



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1923**

451 (2.10.1923) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-208718](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-208718)

# Mannheimer General-Anzeiger

## Badische Neueste Nachrichten

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung in der laufenden Woche M. 60.000.000, die monatlichen Bezüge verpflichten sich bei der Bestimmung des Abonnements die während der Bezugszeit notwendigen Preisveränderungen zu bezahlen. Postfachnummer 17000 Karlsruhe. — Hauptgeschäftsstelle Mannheim L. 6. L. — Geschäfts- u. Redaktions-Verwaltung, Waldhofstraße 6. Fernsprecher Nummer 7041, 7042, 7043, 7044, 7045. Telegramm-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich zweimal. . . . .

Anzeigenpreise ab 1. September. Bei Voranzahlung: Allg. Anzeig. 1. Grandjeu 400 x 60 Millimeter 50.000 — 20.000.000. Jan.-Anzeig. 1. 200 x 60 Millimeter 2. 30.000 — 10.000.000. Restformen: 1000 x 100 Millimeter 50.000 — 20.000.000. Alles andere laut Tarif. Für Anzeigen an bestimmte Tagesstellen u. Ausgab. wird keine Voranzahlung. Abem. 600.000.000. Strafen, Verjährungsfrist, wsn. berechtigt, zu lesen. Anzeigenpreis. Die angegeb. Ad. beschränkt. Anzeig. ab. f. versch. Anzeig. Anzeig. Austr. d. Fernspr. ab. Gewerbe. Verjährungsfrist Mannheim

Beilagen: Der Sport vom Sonntag — Modezeitung — Aus Zeit und Leben mit Mannheimer Frauen-Zeitung und Mannheimer Musik-Zeitung

## Die inneren deutschen Krisen

### Der Kanzler spricht heute

□ Berlin, 2. Okt. (Von unserem Berl. Büro.) Die Absicht, die Reichstagsausprache um einige Tage hinauszu-schieben ist unter dem Eindruck der letzten Stunden nun doch wieder aufgegeben worden, ob definitiv ist im Augenblick wohl auch noch nicht sicher. In diesen Tagen ändert sich leider die Lage von Stunde zu Stunde. Gestern spät abends ist man jedenfalls zu dem Entschluß gekommen, heute eine Sitzung abzuhalten und in ihr wenigstens den Kanzler zu Wort kommen zu lassen. Vor-aussichtlich aber wird die Sitzung von 3 Uhr nachmittags auf 5 Uhr verschoben werden; dann sollen die Fraktionen beraten. Am An-schluss an die Aussprache, die erst morgen erfolgt, soll eine Ber- trauensrunde für die Regierung beschloffen werden.

In parlamentarischen Kreisen, wo seit 8 Tagen Gesprächs- erörterungen mehr geübt denn je, ging gestern das Gerücht, der Zentrumsführer Dr. Marx sei beim Kanzler gewesen, um auf eine Umwidmung des Kabinetts anzutragen. An dem Gerücht ist kein wahres Wort. Wohl ist im Anschluss an eine Fraktions-sitzung des Zentrums Dr. Marx zum Kanzler gegangen, aber die Zentrumsfraktion hat sich nicht gegen, sondern für die Aufrechterhaltung der großen Koalition ausgesprochen und Dr. Marx war nur der Überbringer solcher Botschaft.

Die Erklärungen, die der Kanzler heute geben soll, sind in der gestrigen Kabinettsitzung unter dem Vorsitz des Reichs- präsidenten festgelegt worden. Heute früh wird der Kanzler die Führer der Koalitionsparteien empfangen und sie über den wesent- lichen Inhalt der Regierungserklärung unterrichten. Der Partei- führerbekanntmachung beim Kanzler wird man besondere Wichtigkeit beimessen müssen, angesichts der Treubrereien, die z. T. gegen den Bestand des Kabinetts gerichtet werden, wie denn überhaupt, was wir schon am Freitag hier ankündigten, der Rede des Kanzlers zu den schwebenden Fragen besondere programmatische Bedeutung beizumessen sein wird.

Zu den Führern der Koalitionsparteien wird Dr. Strese- mann im Laufe des Vormittags auch die Deutschnationalen empfangen, dann werden die Fraktionen zu Sonderberatungen zusammengetreten. Zu der Erklärung des Kanzlers bemerkt der sozialdemokratische Parlamentsabgeordneter: Der Kanzler würde in ihr auf den widerrechtlichen Ausnahmezustand in Bayern Bezug nehmen. Von der Absicht, ein Schreiben an die bayerische Regierung zu richten, in dem die Rechtslage klar gelegt wird, sei aus be- stimmten politischen Gründen abgesehen worden.

### Das Reichskabinet

Lehte gestern nachmittag unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten seine Beratungen über die in der heutigen Reichstags-sitzung vom Reichskanzler abzugebenden Erklärungen fort. Es wurde in mehr- stündiger Sitzung übliche Hebererörterung über alle in Frage kommenden Punkte erzielt.

### Die Reichswehr wieder Herr von Küstrin

#### Die Führer der Putschisten verhaftet

Berlin, 1. Okt. Ueber die Lage in Küstrin wird vom Reichs- wehrministerium mitgeteilt: Durch sofortiges energisches Eingreifen wurde der Kommandant in kurzer Zeit Herr der Bewegung. Die Garnison drang in die Stadt und schloß die Unruhestifter im Zeughaus ein. Mehrere Führer wurden verhaftet. Die von den Ausschussmitgliedern anmarschieren- den Verstärkungen werden voraussichtlich nicht mehr einzu- greifen brauchen.

Wie dazu noch ergänzend gemeldet wird, kam es bei einem Entschloß, den die Aufständischen zur Besetzung der im Zeug- haus eingeschlossenen Aufrechter unternehmen, zu einem kurzen Feuergefecht. Die Aufständischen haben Verluste an Toten und Verwundeten. Bei der Reichswehr sind bis- her keine Verluste gemeldet. Am Abend waren die Aufrechter von der Außenwelt völlig abgeschlossen. Die Entwaffnungsaktion ist eingeleitet. Die Säuberung der Umgebung von Küstrin ist eben- falls im Gange.

□ Berlin, 2. Okt. (Von unserem Berl. Büro.) Mit Rücksicht auf die Küstriner Ereignisse befindet sich die Berliner Schu- polizei seit gestern in erhöhter Alarmbereitschaft.

### v. Kahr über seine Politik

General-Staatskommissar Dr. v. Kahr legte in einer Be- spruchung mit Pressevertretern die Richtlinien seiner Politik dar und betonte, sein Hauptziel sei die Samm- lung aller vaterländischen Kräfte zur Schaffung einer festen und starken Staatsautorität. Dabei könne es ein Postieren mit dem Marxismus nicht geben. Die immer wieder auftau- schenden Gerüchte vom Separatismus und Beziehungen zwischen ihm und Frontreich seien abgebrochene Urwahrheiten. Wenn davon gesprochen würde, er wolle die Monarchie ausruhen, so sage er, solche Dinge rufe man nicht aus; sie würden selbst herauswachsen, wenn sie gesund seien. Eine Kampfweise, wie sie der „Völkische Beobachter“ treibe, die die Staatsautorität an- greife, werde er mit aller Entschiedenheit niederschla- gen. Die Mitarbeit des Deutschen Kampfbundes, der zurzeit noch abseits stehe, sei willkommen; jedoch könnten Extremisten nicht ge- duldet werden. Es sei zu hoffen, daß eine Einigung zustande komme. Bayern müsse man auch, daß jeder, der in Bayern wohne, sich der großen nationalen Sache angediene. Durch die Zusammenfassung der nationalen Kräfte solle ein starkes Bayern geschaffen werden. Erreiche man dieses Ziel, so diene man damit auch dem Reiche.

### Neue Verordnungen

Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Wie aus dem Genera- lstaatskommissariat verlautet, ist eine Streikverordnung er- lassen worden zu dem Zweck, Sicherungen für Arbeiter und Betriebe zu schaffen. In dieser Verordnung werden Streiks und Ausper- rungen verboten, ebenso Sabotageakte, d. h. widerrechtliche Einleitung und Hemmung von öffentlichen und privaten Betrieben. Als Strafen werden Gefängnis- und Geldstrafen bis zum Höchstmaß angedroht, in besonders schweren Fällen Zuchthausstrafe. Mit das Ableben eines Menschen verursacht worden, so kann auf Todesstrafe erkannt werden. Mit gleich schweren Strafen sollen Arbeitswillige ge- schäftigt werden. Auch Terrorakte durch Beseitigung, usw. die wirt- schaftliche Schädigungen von Beamten, Arbeitern und Angestellten; wegen ihrer vaterländischen oder patriotischen Gesinnung zeitigen, sollen ebenfalls unter die Verordnung.

Der Generalstaatskommissar hat ferner eine Verordnung erlassen, nach der Landesverrat mit dem Tode bestraft werden kann.

Das am Samstag ausgesprochene Verbot der sogenannten „Schulabteilungen“ der sozialdemokratischen Partei wird durch eine Verordnung im „Staatsanzeiger“ in den Einzelheiten be- kannt gemacht. Es erstreckt sich auf die rechtsrheinischen Gebiete Bayerns. Die Sicherheits- und Selbstschutzeinrichtungen und ähnliche Einrichtungen der vereinigten sozialdemokratischen und kommunisti- schen Partei werden verboten und aufgelöst. Die Waffen, die zu Zwecken der aufgelösten Verbände dienten, insbesondere Schusswaffen nebst Munition, Hieb-, Stich- und Schlagwaffen aus Gummi, Holz, Metall oder sonstigen Stoffen sind dem Staat ohne Entschädigung zu verfallen. Wer hiernach einem aufgelösten Ver- band angehört oder sich einem aufgelösten Verband anschließt oder einen solchen aufgelöst oder neugebildeten Verband unter- stützt, wird mit Gefängnis, neben der auf Geldstrafe, deren Höchstmaß unbeschränkt ist, erkannt werden kann, bestraft.

Der Bürgermeister von Bamberg hat den für diese Woche geplanten „Deutschen Tag“ in Bamberg verboten, weil er eine politische und keine vaterländische Kundgebung sei.

### Um den „Völkischen Beobachter“

□ Berlin, 2. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Der „Völkische Beobachter“, das Münchener Hauptorgan der Nationalsozialisten, ist entgegen dem vom Reichswehrminister über ihn verhängten Verbot am gestern Mittag in zwei Ausgaben erschienen. Wie wir hieraus erfahren, wird das Verbot durch den für den Wehrkreis Bayern eingesetzten militärischen Befehlshaber selbstverständlich durchgeföhrt werden. General v. Lossow hat den Befehl, falls das Blatt sein Erscheinen nicht freiwillig einstellt, die Druckerei durch Reichswehr befehlen zu lassen.

### Bayerische Sozialisten in Berlin

Minister Gehler hatte eine Besprechung mit den von München nach Berlin gekommenen Vertretern der bayerischen Sozialdemokratie über die Frage des Verbots der sozialdemokratischen Schularbeits- tionen in Bayern. Die Münchener Herren, besonders Luer, haben sich dabei erfreulicherweise weniger aufgeregt gezeigt, als die Ber- liner oder die „Frankl. Na.“. Sie haben auch dringlichst vor heftiger Bayernpropaganda gewarnt und u. a. erklärt, daß General v. Lossow durchaus treu und loyal sei und daß er jeden Befehl des Oberbefehlshabers Gehler rückhaltlos durchzuführen werde. Gegen das bisherige Verhalten des Reichskabinetts hätten die bayerischen Sozial- demokraten keinerlei Einwendungen zu erheben. Sie hätten in die Reichsregierung und in den Reichspräsidenten das Vertrauen, daß sie den rechten Weg einschlagen werden.

### Sächsisch „Verordnungs“-Maßnahmen

Nach den Blättern aus Dresden haben die Kommunisten bei den Verhandlungen über ihren Eintritt in die sächsische Regierung eine Reihe von Forderungen aufgestellt. Sie verlangen u. a.: sofortige Mobilisierung der Wehrkraft, sofortige Einberufung des Landtages, Befreiung des Ausnahmezustandes, Ver- stärkung und Bewaffung der Abwehrorganisationen, die auch die Grenze gegen Bayern sichern soll, sofortige Ein- setzung gemeinsamer Aktionsausschüsse, Vorbereitung und Durchföh- rung des politischen Massenstreiks und Bildung eines mitteldeutschen Abwehrbundes Sachsen-Thüringen.

Wie die Voss. Zig. erzählt, finden heute nachmittag in Leipzig die Schlussbesprechungen zwischen Sozialisten und Kommunisten über die Bildung gemeinsamer Hundertkämpfer statt.

### Kommunistische Unruhen

Wie aus Wittenbittel gemeldet wird, kam es am Sams- tag nachmittag zu kommunistischen Unruhen. Eine kommunistische Versammlung wurde aus Grund des Verbotes des kommandierenden Generals von der Polizei aufgelöst. Die abziehenden Versammlungs- teilnehmer begannen nun in Bürgerhäuser einzudringen, sie zu belagern und verschiedene Bürger zu mißhandeln. Am Tage und in der Nacht wurden Polizei mehrmals mit der blanken Waffe gegen die Demonstration vorgehen. Herangezogene Reichswehr brachte jedoch nicht eingreifen.

Brandenburg. 1. Okt. Laut „Brandenburgischer Landeszeitung“ kam es am Freitag in Halberstadt zu kommunistischen Kund- gebungen. Die Polizei mußte von der blanken Waffe Gebrauch machen. Von den Polizeibeamten wurden einige durch Steinwürfe leicht verletzt. Verletzungen bei der Menge wurden nicht bekannt.

### Zeitungsverbote

Das „Stütinger Tageblatt“ wurde für vier Tage ver- baten, weil es eine Rede des Hauptmanns Heiß abgedruckt hatte. Die kommunistische „Süddeutsche Arbeiterzeitung“ in Stuttgart wurde wegen Aufforderung zum gewalttätigen Umsturz durch den Militärbefehlshaber für Württemberg verboten.

### Unter der Fremdherrschaft

#### Raube geistesgestört

Der zum Tode verurteilte Student K. Raabe aus Düsseldorf, der auf französische Truppen eine Handgranate warf, zeigt, wie aus dem bekehrten Gebiet gemeldet wird, Spuren von Geisteskrankheit. Raabe wurde einer Irrenanstalt zur Beobachtung über- wiesen. Es ist deshalb mit der Aufhebung der verhängten Todes- strafe zu rechnen.

London, 2. Okt. Durch schweren Nebel sind ein dänischer und zwei französische Dampfer gesunken. Mehrere Dampfer wurden beschädigt, darunter der deutsche Dampfer „Gas- feld“. Die beiden Transatlantikdampfer der Linie Star Line „Scythia“ und „Cedric“ sind im Nebel zusammengestoßen.

### Separatisten-Offensive unter französischem Schutz

Aus dem belebten Gebiet wird uns berichtet: Das die verbündeten Separatisten von der „Auslösung der un- abhängigen, westlich orientierten Rhein-Republik“ für den Augen- blick ablehnen wollen, häuften mit einigen Maßnahmen zusammen, deren Bedeutung man erst jetzt, nach Einstellung des passiven Widerstandes, deutlich erkennen kann. Die sogenannten „Frei-Rheinland- Gruppe“ (sie trägt auch mit Stolz den französischen Namen: „Parti republicain populaire de la Rhodanie“) übernahm offiziell die Mission, für alle administrativen und verkehrstechnischen Betriebe, deren Kontrolle die Franco-Belgier übernommen haben und schließlich in der Hand behalten wollen, eine auf separatistische Gesinnung gerichtete Arbeiter- und Beamtenchiffre zu re- krutieren. Um diese an und für sich sehr schwierige Rekruti- rungs-Propaganda durchzuführen, und nach vollbrachter Arbeit mit den angeworbenen Angestellten die Kosmodrom vom Reich ins Wert zu legen, haben die Separatisten ihren Ausruhmungsplan momentan beiseite gestellt. Da sie streng nach französischen Maßstäben han- deln, so braucht es nicht Wunder zu nehmen, daß man in Paris über alle Unternehmungen der subventionierten Frei-Rheinland-Gruppen vollkommen informiert ist. Für die Dorian, Rasthes und Genossen muß es manchmal peinlich sein, in den Boulevardaktenden zu finden, was noch nicht einmal ihnen bekannt ist, doch rufen Stunden nachher zu ihrer „militären Kenntnis gelangt.“

In Paris, wo sich die Führer der franko-rheinischen Propaganda konzentrieren, wurde heute bekannt, daß die Reisebahnen und alle Verwaltungsanstalten von „preu-kilchen“ Angestellten ab- fäuhert werden sollen. Mit anderen Worten: die linksrheinischen Beamten sollen sich der Frei-Rheinland-Partei anschließen, andern- falls verlieren sie ihre Stellung, wenn die unabhängige Republik mit französischer Orientierung errichtet wird; die Eisenbahner, die sich wieder melden, um bei der Reize zu arbeiten, müssen ein Formu- lar ausfüllen, in dem sie ihre Beitrittserklärung zur Separatisten- partei abgeben und sich verpflichten, nichts zu tun, was gegen die In- teressen der Alliierten (!!) verstoßt. Sie lösen sich dadurch von ihrer Ausschüßigkeit zur reichsdeutschen Arbeiterschaft ab, bilden höchstens eine auf sich selbst angewiesene Gemeinschaft, die bestenfalls bei den Franco-Belgieren um Schutz ihrer Interessen anfragen könnte.

Wenn in den Pariser Regierungszeitungen — mit immer größerer Gleichgültigkeit — gesagt wird, Frankreichs Regierung bleibe im „Kampfe der Rheinländer gegen Preußen“ neutral, so beweisen die unter Obhut der Herren Tirard, Degoutie und Brocard erlassenen „Kundgebungen“ der Frei-Rheinlandgruppen gerade das Gegen- teil. Tatsächlich folgt der Separatistenführer mit Hilfe der franko- belgischen Befehlshaber für eine Arbeiter- und Beamtenchiffre, die man im günstigen Augenblick in den sogenannten Kampf um die „Freiheit des Rheinlandes“ werfen kann. Schon die letzten Ver- sammlungen der Separatisten haben gezeigt, wie die bisher rekruti- erten Arbeiter zu Werkzeugen der Agitation gemacht werden. Man zwingt (!) sie, sich an den Kundgebungen in den verschiedenen Städten teilzunehmen, natürlich gegen freie Fahrt und Speise. Jeden Sonntag durchziehen solche Wandertreffen rheinische Städte und erregen durch den Gleichmut, mit dem sie ihren „Anzug“ tra- gen, Kopfschütteln der Einwohner. Aber das soll viel besser werden. Der passive Widerstand ist befeitigt; schnell sollen sich die Weihen füllen, denn man packt die Beamten und Eisenbahner an der Kehle. „Wenn Du Deine Stellung behalten, wenn Du wieder Arbeit be- kommen willst, so mußt Du den Ball signieren, den wir Sepa- ratisten mit den Franzosen geschlossen haben“ — das ist die Wel- tanschauung, vor die man diese Leute stellt. Wahrhaftig ein Schön- denkmahl dessen, was Frankreich seit Tage und Tagen als „Selbst- bestimmungsrecht der Nationen“ bezeichnet. Wir werden es in Kürze erleben: wenn die Arbeit in bekehrten Gebieten wieder ausgenom- men werden soll, so werden Erwerbslose, nicht Ausgewiesene unter dem harren Druck der Lebensnotwendigkeit ihre Signatur unter dem ihnen vorgelegte Schriftstück setzen. Ueber die sittliche Bin- dung, die aus einem derartigen Erpressungsakte entsteht, ist nicht zu streiten. Für die Separatisten bedeutet aber der erbärmliche Handlangerdienst, den sie auf französische Rechnung mit diesen er- prehten „Beitrittserklärungen“ eine eklatante moralische Niederlage, die sich schwer rächen wird und rächen muß, wenn im unterlegen Gebiete die von jedem Rheindeutschen sehnsüchtig erwartete Befreiung der inneren Verhältnisse eintritt. Nur im trüben können die Separatisten mit ihren französischen Angeln „Anhänger“ fischen.

Es gibt keinen besseren Beweis für diese Tatsache als eine Mainz- er Meldung, die in Separatistenkreisen zirkuliert und französischen Ursprungs ist. Sie lautet dahin, daß von Paris aus Alles ge- tan werden soll, um durch ein eingehendes Monitor die Ver- handlungen zwischen Paris und Berlin zu verzögern, damit die Separatistenbewegung begünstigt durch die Unruhen und Böh- rungen in Deutschland, den „großen Schlag“ richtig vorbereiten und siegreich realisieren könnte. In der Mainzer Meldung wird be- reits von der Bildung eines Rheinland-Schutzes (Witz) ge- sprochen, der die „Ordnung in der neuen Republik“ aufrechterhalten soll. Unbedingt wollen die Mainzer Organisatoren (französi- scher Nationalität) verhindern, daß den Rheinländern via Köln eine Bun- desverfassung angeboten werde. Als das beste Mittel dagegen er- scheint ihnen das Chaos, der Bürgerkrieg drüben im Reiche.

### Die Vorfälle in Düsseldorf

#### 10 Tote, 74 Verletzte

Bei den blutigen Zwischenfällen am Sonntag gab es, wie bis- her festgestellt wurde, 10 Tote und 74 Verletzte. Unter den Toten befinden sich drei Polizisten.

Wie der Voss. Zig. aus Düsseldorf gemeldet wird, halten die Unruhen infolge der Vorgänge am Sonntag noch an. Zu den Abendstunden des Montag zeigte sich verächtliches Gesindel, das sich die Entwaffnung der grünen Polizei zu nutzen zu machen suchte, in den Straßen. Verschiedentlich ist es zu Zusammenstößen mit den Kommunisten gekommen.

Soweit Schupemannschaften nicht verhaftet sind, werden sie entwaffnet und von den Franzosen in den Kasernen be- wacht. Der Hindenburgwall, der Schauplatz der Kämpfe, wurde von zahlreichen Leuten belagert.

Wie Havas aus Düsseldorf berichtet, ist die Nachricht, der Be- lagerungszustand sei in Düsseldorf verhängt worden, nicht richtig.

#### Die Haltung der Schupo

Gegenüber den Behauptungen der Agentur Havas sowie den Angaben anderer französischer Korrespondenten, wonach die Zwischen- fälle in Düsseldorf durch ein rigoroses, nicht zu gerechtfertigtes Ver- gehen der Schupo entstanden seien, die Hindenburg, ohne herausgefordert worden zu sein, in die Range geschossen hätte

auf Grund weiterer im Laufe der Nacht eingetroffener amtlicher Meldungen erneut festzustellen, daß die Schuppelzettel erst eingegriffen...

Nach einer Londoner Meldung der „R. Z.“ beschreiben viele englische Journalisten als Augenzeugen, wie ein Dutzend Rheinwehrlente beim Breidenbacher Hof einige französische Kanaleristen verhafteten...

Nach einer Hausmeldung aus Düsseldorf hat die Separatistenpartei von der Befehlshaberbehörde verlangt, daß die Stadtwartung von Düsseldorf für die Zwischenfälle verantwortlich gemacht wird...

Wie die „Rheinische Ztg.“ meldet, wurden in einem Zug von Köln nach Beringen eine Anzahl Kölner Sonderbündler verhaftet, die Waffen bei sich führten.

Französische Kritik

Verschiedene Pariser Blätter sind mit dem Eingreifen der französischen Besatzungsbehörden in Düsseldorf keineswegs einverstanden. Es sei ein gefährliches Spiel, die Separatisten zu unterstützen...

Deutscher Protest

Wie wir von zuständiger Seite erfahren, ist hauptsächlich wegen der Vorfälle in Düsseldorf und des Eingreifens der französischen Truppen gegenüber der Polizei und Schupo bei der französischen Regierung Protest einzulegen...

„Frankreich ist Herr der Lage“

Eine Poincaré-Rede in Bar le Duc

Poincaré hat am Montag bei der Eröffnung des Generalrates des Marschdepartements eine seiner bekanntesten Reden in Bar le Duc gehalten. Er betonte am Anfang, wie gut es für Frankreich sei, daß die französischen Truppen an Rhein stünden...

Deutschlands Gegenwehr

Berlin, 2. Okt. (Von unterm Berliner Büro.) Die „Zeit“ weist in einem Artikel, den man wohl auf den Kanzler selber zurückführen kann, darauf hin, wie Frankreich im Gegensatz zu Belgien das Chaos in Deutschland herbeizuführen suche...

Für die deutsche Öffentlichkeit ergibt sich klar und deutlich, was wir gegenüber dieser französischen Taktik zu tun haben. Es ist geradezu peremptorisches, in dieser Zeit der schweren außen- und innenpolitischen Befastungen Fraktionspolitik zu betreiben...

Se großer die Herrschaft des Willens ist, um so viel mehr Freiheit darf den Leidenschaften gegeben werden. Der „agrote Reich“ ist groß durch den Freiheitspielraum seiner Begierden...

Mit dem Frachtdampfer nach dem Polarkreis

Madam führt uns das Motorboot über den Eulensjørd und wir beschließen die kleine aber sehr laubere Stadt Luleå, die auf einer feinen Landzunge erbaut ist, zunächst von der Wasserseite. Wir gehen an Land und schauen über die sehr schönen lauberen Straßen, monumentalen öffentlichen Gebäude...

lastung herbeiführen würde; nur darum kann es sich jetzt handeln, daß wir im Innern so fest und geschloffen wie möglich sind. Die Regierung wird den Bemerkungen erörtern, daß sie durchwegs nicht gewillt ist, das Rheinland und das Ruhrgebiet völlig unter französischen Einfluß geraten zu lassen...

Wie der sozialdemokratische Parlamentsdienst erfährt, ist die französische Regierung durch ihre Volkspartei in Berlin von deutscher Seite um die

Einleitung offizieller Verhandlungen

über die Wiederaufnahme der Arbeit im Ruhrgebiet erlucht worden.

Eröffnung der britischen Reichskonferenz

In London wurde gestern die britische Reichskonferenz durch Baldwin eröffnet. Er schloßerte zunächst die internationale Lage. Ueber die Reparationsfrage hätten schwere Meinungsverschiedenheiten mit Frankreich bestanden.

Die Konferenz wurde am Mittwoch vertagt. Die Vertreter der Dominions wollen erst sprechen, wenn auch Lord Curzon und der Herzog von Devonshire ihre Erklärungen abgegeben haben.

Die englischen Blätter betonen das Recht der Dominions, bei der Regelung der europäischen Wirren um Rat gefragt zu werden. Die Blätter wollten vor allem wissen, was sich bei der Begegnung Baldwins mit Poincaré in Paris zugetragen habe.

Noch eine scharfe Kritik

Der Robert Simon erklärte in einer Rede in Langou, der größte Fehler, der nach dem Waffenstillstand gemacht worden sei, sei die Tatsache, daß der deutsche Reparationsbetrag nicht endgültig festgelegt worden sei.

Währungsreform und Produktionssteigerung

Berlin, 2. Okt. (Von unterm Berliner Büro.) Wir haben schon angebeutet, daß in allen bürgerlichen Koalitionsparteien die Ueberzeugung sich immer mehr verfestigt hat, daß eine Währungsreform schelten muß, wenn ihr nicht gleichzeitig eine Produktionssteigerung zur Seite steht.

bei der Rücke der Sommerzeit wohl nur durch den nur durch wenige Raubstenden unterbrochenen Sonnenchein sich erklärt. Bald liegt das Motorboot wieder bereit und wir fahren an Bord und verabschieden uns von unserem freundlichen Führer mit der Hoffnung, auch ihm unter schönem Deutschland zu zeigen und schwedische Volksgenossenschaft erlernen zu können.

Das Schiff hat inzwischen keine Ladung beendet und gegen Abend abseilt ein starker Schleppler unter sehr 7 Meter tiefen Sees. Das Boot aus dem engen Hafen. Unruhige See empfängt uns im holländischen Meerbusen und nach langer Fahrt wird die Fährne von Zulea vor der untergehenden Sonne, ein herrlicher, nie zu verlassender Anblick. Unser Schiff nimmt den stolischen Kurs wie auf der Herreise. Wieder passieren wir Skandinavien, die Koloninseln und Gotland, nähern uns diesmal aber der Küste Olands, eine reiche Insel, über deren Kirchen wegen die Kircheninsel genannt. Durch das Glas sieht man während der Fahrt das fruchtbarere Land und die vielen freundlichen Orte. In den engen Stellen bei den Koloninseln ist harter Schiffsverkehr. Nach alle Schiffe ziehen leer nach Norden und fahren bedächtig nach Süden. In der Nacht wird die See rau und das Schiff rollt und stampft. Morgens laut Rebel ein und ohne Unterbrechung ertönen die Dampfpeifen. Gelassenheit alleit hart an Backbord ein großer schwedischer Dampfer vorbei, von dem man nur die Mastenpeifen durch die dicke Nebelwand erkennen kann. Der Rebel ist das Gelächter für den Seemann, denn ein Zusammenstoß führt in den meisten Fällen zum Verlust des Schiffes. Ein vollbeladener Erdampfer fährt bei einem Zusammenstoß in zwei Minuten sinken. Gegen Norden fahren wir durch schwimmendes Holz, harte schwedische Wägen in großer Zahl. Hier hat also in der vorhergehenden Nacht infolge des Sturmes ein mit Holz beladener Dampfer keine Decklast über Bord werfen müssen, um das Schiff zu retten. Wir nähern uns Bornholm, gegen Mittag kommt die dänische Inselsetzung Christiania in Sicht, eine kleine, leucht aber natürlich nicht mehr moderne Festsung. Bald sind wir an der Ostküste von Bornholm, Hammerbuis und Spangse, sowie Nærø kommen in Sicht. An Backbord taucht ein schwedisches Schiffschiffswander auf, ein herrlicher Anblick. Zwei alte Korvetten und eine Brig mit vollen Segeln kreuzen im hellen Sonnenlicht. Die Sonne scheint heiß und die Passagiere erfreuen sich nach dem schönen aber kalten Norden ihrer warmen Strahlen. Gegen Morgen des zweiten Tages der Reise nähern wir uns der Stadt von Swinemünde. Bei Tauesenbruch aneifern wir hier nach einem schönen Anblick. In den Straßen der Morrensefont führt die Fischerflotte von 40 Seglern aus den Rollen. Raum haben wir die Einfahrt vollkelt, so erscheint auch schon die gewöhnliche deutsche Strompolizei und stellt fest, daß drei Ballastier an Bord sind. Telefonisch wird dies nach Stettin gemeldet und als wir gegen Mittag aus der alten Hafenside abgehen, führt schon ein Motorboot langsam mit zwei Kriminalbeamten, die hochmütig die Tülle und das Webes und Wöhen prüfen. Nur schade, daß diese ge-

wird die Abstimmung als nach keineswegs bindend erachtet. Jedemfalls bleibt es ein Ziel, aufs innigste zu wünschen, daß es hier zu einer Einigung kommt. Eine Kabinettskrise, wenn sie auch nur in einer Umbildung besteht, sollten wir uns nur im äußersten Notfall leisten.

Zu derselben Angelegenheit schreibt die „Post, Ztg.“: Wenn der offizielle Bericht über die geistige Ministerkonferenz mitteilen kann, daß eine völlige Uebereinstimmung über alle in Frage kommenden Punkte erzielt worden ist, so darf man daraus schließen, daß auch die sozialdemokratischen Mitglieder des Kabinetts sich die Förderung einer Produktionssteigerung zu eigen gemacht haben. Auf gesetzlichem Wege wird sich die Frage der Produktionssteigerung kaum regeln lassen.

Wertbeständige Steuern

Der finanzpolitische Ausschuss des Reichswirtschaftsrats begann die Beratung des ihm vom Reichsminister der Finanzen zur Stellungnahme überlieferten Entwurfs eines Gesetzes über wertbeständige Steuern und die Vereinfachung des Besteuerungsvorgangs. Der Vertreter des Reichsfinanzministeriums führte aus, mit dieser Vorlage sei die Vorbereitung einer endgültigen Lösung des von allen als allmählich unhalbar empfundenen Steuerproblems beabsichtigt und zum anderen läge es darauf an, die jetzige Vermögenszuflüsse, die in den Risikobereichen von Papiermarkt und Geldrechnung zueinander lagen. Bei der Frage der Vereinfachung des Besteuerungsvorgangs läge es darauf an, zu entscheiden: Wo lohnt es sich, eine Steuer einzuziehen, wo lohnt es sich, eine Steuer aufzugeben und wie seien die Rechtsmittel zu behandeln?

Badische Politik

Aus der Deutschen Volkspartei

Am Sonntag nachmittag fand in Mannheim unter dem Vorsitz von Stadtrat Ludwig Haas eine von sämtlichen Organisationskommissionen des Wahlkreises 6 bestellte Konferenz statt, die sich vornehmlich mit den Tagesfragen befaßte. In ein von Hauptorganisator Kurt Fischer gehaltenes Referat über die politische Lage knüpfte sich eine rege Aussprache, deren Niederschlag folgende einstimmig angenommene Entschließung bildet:

Die am 30. September in Mannheim versammelten Vertreter des Wahlkreisesverbandes Mannheim, Weinheim, Schwetzingen der Deutschen Volkspartei sprechen einstimmig ihrem Führer, dem Reichstagsabgeordneten Dr. Stresemann das Vertrauen aus und gebeten ihm auch weiterhin wie bisher treueste Gefolgschaft zu leisten. Des weitern wurden Organisationsfragen behandelt. Aus den Berichten der einzelnen Vertreter ging die erfreuliche Tatsache hervor, daß sich die Deutsche Volkspartei im 6. Wahlkreis überall im Aufschwung befindet.

Letzte Meldungen

Gasexplosion

Berlin, 2. Okt. Im Gebäude des Potsdamer Ringbahnhofs liegen an der Durchgangsstelle nach dem Wannenseebahnhof die Diensträume des Eisenbahnbetriebsamtes Nr. 7. Heute nachmittag erfolgte in den unter dem Betriebsamt liegenden Kellerräumen eine heftige Explosion, durch die die Wände und Decke eingestürzt wurden. Die in den Diensträumen des Betriebsamtes 7 arbeitenden Beamten wurden mit der zusammenbrechenden Decke in die Tiefe gerissen und verschüttet. Die sofort herbeigerufenen Feuerwehreinrichtungen schickten sich scheinlich an die Aufräumarbeiten. Sie konnte sich nicht drei verletzte Personen bergen. Man vermutet, daß sich unter den Trümmern noch mehr Personen, sogar Tote, befinden werden. Die Ursache der Explosion ist noch nicht mit Sicherheit festgestellt worden. Einige Personen, die dort aus- und eingingen, behaupten, kurz vorher einen nischen Gasgeruch wahrgenommen zu haben. Die Aufräumarbeiten der Feuerwehr werden fortgesetzt.

Lebensstil

Im „A wie befehl“ (Mans von Weber, Berlin, München) der sich lobend durch Aufnahme neuer namhafter Mitarbeiter erweitert hat, abt Kurt Martens eine etwas melancholische Betrachtung über unsere artemaximale kulturelle Lage:

Nach der großen französischen Revolution fand sich die Kultur übertrahend schnell wieder in ihre Ordele zurück. Da war ein intelligentes tapferes Bürgertum aus Ruher absond, das schon unter dem Directoire sich einen neuen amutlichen Stil in Schaffen verlor. Freilich ward es erfüllt und gehoben durch die Energie seines Herres. Als dann das Directoire abgestürzt wurde, dom Empire, war dieser Stil des exultanten Frankreichs reif geworden zu einer friedlichen Eroberung von ganz Europa. Die deutsche Revolution von 1818 dagegen trat ein verarmtes Volk, ward zum Ausmaß eines latenten Ankerlandes und eines verstärkten Klassenkampfes, dessen Ende nicht abzusehen ist, präparierte den Konterrasantent einer darauf völlig unvorbereiteten Proletariat.

In keiner besten Zeit, die etwa von 1750 bis 1850 reicht, schuf sich das weltliche Deutschland einen Lebensstil, der im Goetheischen Weimar zur glanzvollsten Blüte gelang. Dem Kom unter Leo X., dem Reichsfürst der Elisabeth von England, dem Hof Louis XIV., stellt sich der weltliche Genius von Weimar ebenfalls zur Seite. Dort war, unerschütet des Druckes politischer Schwäche und feindlicher Invasionen, die gleiche Harmonie, Würde und Weisheit des Lebens gewonnen, wie im Athen der Antike und im zeitlichen renaissanceorient. Einleitend wirkt über Revolution und ihr Widerspiel, die banale Bürokratie, Umhara einer verhaftet gewordenen Gesellschaftsordnung beareit notwendig auch den Kampf gegen deren allseitige Werte in sich. Revolution wie Bürokratie sind beides vom Staatsordenan; alle Kulturfaktoren dienen ihnen nur als Mittel für ihre rein politischen Zwecke. In der Revolution wie in der Bürokratie ist die Kunst verraten und verkauft. Die merkwürdige Erfahrung, daß

Wohnungsnot und Wiederaufbau

Neben den großen außen- und innenpolitischen Problemen gibt es zurzeit in Deutschland wenige Fragen, die in so hohem Maße das öffentliche Interesse in Anspruch nehmen, wie die katastrophale Wohnungsnot der Nachkriegsjahre.

Daß die Wohnungsnot durch das bisher geübte Verfahren nicht gelöst werden kann, sondern nur durch eine stark belebte Bau-tätigkeit, diese Ansicht dürfte inzwischen Allgemeinort geworden sein. Und daß die Finanzfrage wiederum mit dem Problem der Zwangsverrentung aufs engste verknüpft ist, dürfte ebenfalls selbstverständlich sein.

Man wird dieser Ansicht durchaus zustimmen können, und man wird auch dem Verfasser beipflichten, wenn er verlangt, daß durch Wohnungsbau die Grundlage einer neuen Gesundheits- und Wohlfühlkultur geschaffen werde.

Städtische Nachrichten

Kein Versammlungsverbot in Baden

Die auch von uns verbreitete Meldung, daß der Militärbehörden des 5. Wehrkreises General Reinhardt ein Versammlungsverbot erlassen habe, entspricht nach Mitteilung des badischen Ministeriums des Innern nicht den Tatsachen.

Sorsichreitende Teuerung der Lebenshaltung

Steigerung der Lebenshaltungskosten um 77,7 Proz.

Obwohl der Außenwert der Mark im Durchschnitt der letzten Woche — gemessen am Einheitskurs des Dollar in Berlin — infolge der neuen Stützungsmaßnahmen der Regierung etwas gestiegen ist, hat die Inlandskaufkraft der Mark eine neue erhebliche Einbuße erlitten.

Die Teuerungsmessung der „Industrie- und Handelszeitung“ liegt von 1866/67 auf das 32.982.431fache in der Berichtswoche (begleitend mit Samstag, 21. und endend mit Freitag, 28. September), was eine Teuerungszunahme um 77,7 Proz. gegenüber der Vorwoche bedeutet.

Unter den häuslichen Gebrauchsgütern, deren Index mit einer 114proz. Steigerung bereits das 81.5millionenfache erreicht, sind es immer wieder die weiteren Preissteigerungen der wichtigsten Gütern des täglichen Bedarfs wie Streichhölzer (1 Million Mark für eine Schachtel), Seife, Seifenpulver, Schuhwachs u. dergl. mehr, die diese Steigerung verursachen.

Table with 4 columns: Item, 1.9., 8.9., 15.9., 22.9. showing price changes for Grobhandelspreisniveau, Dollarkursniveau, and Lebenshaltung.

Der Steuerabzug vom Arbeitslohn

Mit Wirkung vom 1. Oktober 1923 an treten für den Steuerabzug vom Arbeitslohn grundlegende Änderungen ein. Bisher wurde der 10proz. Steuerabzug, nach dem Familienstande und um die Verdienste zu ermäßigen, schrittweise festgesetzt und veröffentlicht.

unterstützt wurde (Wahl) die Konsequenz zieht, und seine Entlassung nimmt, so war das die einzige Möglichkeit, die Verantwortung für eine Entlassung des Obenbürger Kunstlebens abzugeben, die aber nicht in seinem Sinne gewesen ist.

Theater und Musik. Die Kasse am Odenburger Landestheater, in den Streitigkeiten innerhalb der Odenburger Theaterleitung ist eine Wendung dadurch eingetreten, daß Intendant Wördo ein seine Entlassung ansetzen hat.

Kunst und Wissenschaft

Kleine Chronik. In Köln wurde die zweite rheinische Literatur- und Buchwoche in den großen Messenden, die den Zwecken der Wirtschaft gewidmet sind, feierlich eröffnet. Sie enthält als neue Abteilungen die Gruppe Musik und Theater.

nisch zu vervielfachen. Die Regelung findet erstmalig auf den Arbeitslohn Anwendung, der nach dem 30. September 1923 fällig geworden und bezahlt worden ist.

Die Verhältniszahl betrug für die erste Kalenderwoche des Oktober 6. Bei der Berechnung des Steuerabzugs von dem in der Zeit vom 1. bis zum 6. Oktober einschließlich fällig gewordenen und bezahlten Arbeitslohn sind alle die Ermäßigungen der zweiten Septemberwoche mit 6 zu vervielfachen.

Wertbeständige Vorauszahlungen an die Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke

Wie aus der Bekanntmachung der Direktion der städtischen Werke in dieser Nummer ersichtlich, ist den Abnehmern durch den Kauf von Wertbeständigen Vorauszahlungen auf die Wasser-, Gas-, Strom- und Gebührentarifen zu leisten.

Esüdro-Herbstmesse 1923

Trotz der ungünstigen Wirtschaftslage veranlaßt die Esüdro (Einkaufsgenossenschaft süddeutscher Ärzte e. B. m. H. S. Mannheim) in der Zeit vom 13.—15. Oktober im Friedrichspark wieder ihre Herbstmesse.

Seit vier Jahren halbjährlich wiederholt, war die Belohnung der Esüdro-Messe eine ständig wachsende. Anlans nur von der Einkaufsgenossenschaft selbst mit eigenen Anzeilen veranstaltet, konnte die Herbstmesse 1923 zum erstenmal zusammen mit etwa 40 Vereinen im Lauerhaus in der Kirchenstraße unternommen werden.

\* Verlegt wurde Aufhänger Herrmann Weber beim Amtsgericht Mannheim zum Amtsgericht Tübingen.

\* Telegrammgebühren nach dem Auslande. Die Verbriefungszahl für Telegrammgebühren nach dem Auslande ist seit gestern 34 Millionen, die Vorkriegszahl für Österreich und Tschechoslowakei 4.280.000 Mark, für Ungarn 5.980.000 Mark.

\* Weitere Heberbrudermarken. Demnächst werden auch die Marken 200 Mt. grün, 300 Mt. grün und 400 Mt. braun mit dem Aufdruck des Wertes 250.000 Mt. herausgegeben.

\* Postpaketverkehr nach der Schweiz. In den Zollinhaltsverfügungen zu Basel nach der Schweiz muß nach amtlicher Anordnung das Nettogewicht der Sendung und das Nettogewicht jeder Bausartgattung wenigstens auf volle 100 Gramm genau angegeben werden, um Schwierigkeiten bei der Verzollung und die Erhebung erhöhter Zölle zu vermeiden.

\* Kein Speisewagen in den Güzügen 386/387. Die Anlegung des Badischen Speisewagens, in den Güzügen 386/387 Karlsruhe-Basel einen Speisewagen einzuführen, ist von der Reichsbahndirektion abgelehnt worden und zwar im Hinblick auf die unangünstigen Streckenverhältnisse insbesondere auf der Hohenalbbahn.

\* Herbstmesse. Mit Rücksicht darauf, daß die Herbstmesse in Darmstadt bis heute gedauert hat, mußte die Mannheimer Herbstmesse diesmal um acht Tage verschoben werden.

UNITED STATES LINES advertisement with shipping schedule for New York, Washington, and other destinations.

**zur Befreiung eines Ruderbootes auf dem Rhein durch Franzosen** wird uns noch geschrieben: Ein französischer Posten, der auf der pfälzischen Rheinseite auf dem Gelände der Badischen Ammin- und Sodafabrik, etwa gegenüber der Einmündung des Neckars in den Rhein stand, beschloß am Sonntag nachmittag mehrere Ruderboote, darunter auch ein Paddelboot, in dem sich ein Herr und eine junge Dame befanden, die zu der auf dem Neckar voranstreitenden Kanueregatta fuhr. Auf das Paddelboot wurden drei Schüsse abgegeben, von denen der eine etwa fünf Meter von dem Boot entfernt ins Wasser schlug. Da die Insassen des Paddelbootes nicht annehmen, daß die Schüsse ihren galten, weil sie sich auf dem rechten Rheinufer befanden, und der Verkehr auf dem Rhein bei Tage nicht verboten ist, fuhr sie weiter. Auf der Rückfahrt nach Beendigung der Regatta wurde das Paddelboot von dem Posten angerufen, worauf die Insassen der Aufforderung des Postens folgten und auf der linken Rheinseite anlegten. Nach längerem Verhandlungen, bei denen der französische Posten erklärte er sei berechtigt, jedes Boot anzuhalten und auf dem Boot zu schießen, gab er das Paddelboot frei, nachdem die Insassen darauf hingewiesen hatten, daß es sich um ein Sportboot handle.

**Das Jodiatallicht.** Jetzt ist die geeignetste Zeit, das Jodiatallicht oder Iertristlicht zu beobachten und zwar am Morgen kurz vor Sonnenaufgang. Dieser maitte Schimmer, im Eindruck der Wälderstraße vergeblich, zeigt sich, ehe noch die Dämmerung erlischt, als ein im Ostpunkt aufleuchtender, gegen den Morgenlichter glühend. Er ist nur bei reiner Luft sichtbar. Eine geringe Spur von Nebel macht schon die Möglichkeit der Wahrnehmung fraglich. Auch dauert die Erscheinung nur kurze Zeit. Die den frühen Morgen anflutende Dämmerung löst ihn aus. Jedenfalls leben bei uns viele, die alt geworden sind, ohne jemals das Jodiatallicht gesehen zu haben; in südlicheren Breiten, z. B. in Ägypten, wird es öfters und klarer sichtbar, dort übertrahf es manchmal sogar die hellsten Stellen der Wälderstraße. Am Abendhimmel nach Sonnenuntergang, ist das Jodiatallicht bei uns am besten im Februar zu sehen. Ueber die Natur der Erscheinung und ihre Ursachen besteht eine ganze Literatur, doch herrscht darüber durchaus noch keine Klarheit.

**Ein edles Beispiel.** Die kommunalpolitischen Blätter veröffentlichen folgende Notiz: Der Bürgermeister der Stadt Demmin (Pommern) erklärte in der Stadtverordnetenversammlung, daß er, um die Not der Stadt zu lindern, auf die Repräsentationsausgaben verzichten und darum bitte, ihm zwei Gehaltsstufen zu kürzen zu lassen. Er hoffe, daß auch andere Beamte seinem Beispiele folgen würden.

### Veranstaltungen

#### Der „Benzjoh Mannchor Mannheim“

Dirigent: Hauptlehrer Heinrich Kos, feierte am Samstag und Sonntag im Friedriehspark sein 10jähriges Dienstjubiläum, verbunden mit Fahnenweihe. Die Samstagabend Veranstaltung bildete ein Festbankett, zu dem außer den zahlreich anwesenden Angehörigen des festgebenden Vereins der „Langschützerverein Mannheim“, der „Männergesangsverein Hebesheim“, der „Männergesangsverein Germania Wallstadt“, der „Gesangsverein Biederkrantz Hagsfeld“, der „Männergesangsverein Mannheim-Rickel“, der „Doppelquartett der Biederhaller Mannheim“ und der „Wassersportverein Vorwärts“ als Gäste erschienen waren. Der Friedriehspark war inselgebeht dich besetzt. Wie ernst es der Mannchor mit seiner Aufgabe nimmt, ging aus der erstklassigen Höhe seines gesanglichen Könnens hervor, die nicht nur in der stattlichen Zahl des Chorvorchers und in ihrem prächtigen stimmlichen Material ihren Grund hat: es muß vielmehr der eiserne Fleiß und die Hingebing an den Zweck der Sache durch die Sänger, nicht zuletzt das musikalische Verständnis des Dirigenten anerkannt werden, mit dem unter den denkbar schwierigsten Verhältnissen in den verflochtenen zehn Jahren das erstrebte Ziel verfolgt wurde. Einen eingehenden kritischen Vorklabb an die Einstellungen zu legen, trübte sich in Rücksicht auf den internen Charakter des Konzerts. Das Gleiche gilt von den Gesangsporträgen der Gast-Vereine; sie standen gleichfalls auf achunggebietender Höhe und erhoben sich weit über den Durchschnitt des von Bandvereinen im allgemeinen Gemachten. Besonders Vorklabb errang sich der „Biederkrantz Hagsfeld“ mit seinem der Veranstaltung angepaßten Chor: „Stiftungsfeier“ von Abt, bei der auch keine solistischen Kräfte in Tenor und Bariton zu respektabler Geltung kamen. Das Doppelquartett der „Biederhaller“ unter Musikdirektor Gellert's persönlicher Leitung verhielte das Fest mit einigen seiner wirkungsvollen Schläger. Einen Glanzpunkt bildeten die Baritonisten des Opertänglers Julius Beller vom Darmstädter Landestheater. Herr Beller ist ein Mannheimer Kind; er nennt eine machtvolle Baritonstimme kein eigen, die er auf eine hohe Stufe gelangender Kultur zu bringen verband. Der erste Vorklabb des Benzijschen Männerchors, Herr Georg Kales, sah sich noch in die angenehme Lage verseht, keinen Dank für zahlreiche Glückwünsche und eine Anzahl hinner Geschenke zum Ausdruck bringen zu dürfen; dem Gesangsverein Wallstadt für eine künstlerisch ausgeführte Platette, eine Allegorie des deutschen Liedes darstellend; dem Gesangsverein Biederkrantz Mannheim für die neueste Version des Sonnenlichtes; den Vereinsdamen für einen silbernen Pokal und eine Waage mit Musikanten.

Am Sonntag nachmittag vollzog sich, ebenfalls im Friedriehspark, die Fahnenweihe. Der Langschützerverein leitete sie in mit dem „Einzug des Königs Wein“ und der Duvertüre zu „Dichter und Bauer“ sowie einer frohstimmigen Zugabe, Ihnen wigte die „Weibe des Gesanges“, vom festgebenden Verein gelangen. — Vereine alle Menschen und verschme Alles im Wohlklang ihrer Lüne, alles, was sich getrennt. Dies waren die Grundwörter, die der erste Vorklabb, Herr Kales, seiner Festrede unterlegte, in der er den zehnjährigen Bestand des Benzijschen Männerchors, seine Gründung und seine Entwidlung ihrer rückblickenden Schilderung unterzog. Er gedachte dabei der Männer, die sich um den Chor als Gründer und Dirigenten besonders verdient gemacht. Das Andenken der im Weltkrieg Gollenen erlebte der Redner, indem er die Festteilnehmer zum Erheben von den Sitzen aufforderte. Als ereckulloses Aufere Feinden des zehnjährigen Bestehens sei die Weibe der Fahne anzusehen, deren Anschaffung durch die Opferwilligkeit der Mitglieder und Gönner ermöglicht worden. Ein Kranz von weidlichgebenden Ehrenmännern übergab die nach einem Entwurf von Fri. Rösch-Mannheim von der Firma Otto Ernst-Heidelberer hergestellte Fahne, bei der die Damen des Vereins und der Biederkrantz Hagsfeld“ ein schönes gesticktes Band anfügten. Auch das Hagsfelder Band besahtete eine schwungvolle poetische Ansprache. Die Vorklabb begleitete Fri. Christl mit einer poetischen Widmung. „Schöners Sonntagslied“, vom dem festgebenden Verein mit dem Biederkrantz Hagsfeld“ gemeinsam gesungen, bildete den Schluß der Feier. Abends vereinigte ein „Ball“ die Teilnehmer nochmals im Friedriehspark.

**Theaternachricht.** Generalmusikdirektor Richard Dietz eröffnet seine hiesige Tätigkeit am Mittwoch, den 3. Oktober mit der musikalischen Leitung der „Reise der Reiter“ von Nürnberg. Die Hauptpartien sind mit Anne Geier, Hans Bahling, Mathieu Front, Alfred Fährbach, Philipp Wollastin, Hugo Wolflin besetzt.

**Konzertverein — Wendling-Quartett.** Heute Dienstag wird in der Harmonie der I. Kammermusikabend des Konzertvereins stattfinden. Das Wendling-Quartett wird Werke von Beethoven, Haydn und Hindemith zum Vortrag bringen.

**Unterang des Abendlandes oder Ausgang einer neuen Kultur?** Der erste Vortrag der Reihe: „Die Willen des deutschen Vorklabbes in der Gegenwart“ war, so wird uns geschrieben, sehr gut besuchet. Der Redner, Herr Salewski-Karlsruhe, verstand es, in packenden Bildern die Räte unserer ausgenutzten Geistes- und Vorklabbkultur vor unser Vorklabb einzuführen und die Notwendigkeit einer völligen Umgestaltung unserer Kulturgrundlagen darzutun. Es gilt heute, uns von dem nachantlischen und durchaus materiellen und innerlich unwahren Vorklabb des Westens zu lütern und andererseits die defekten Bedenken und Empfindungsströmungen des Ostens zu überwinden. Nicht Rabindranath Tagore oder gar Kerpelings Chinaletum könne uns helfen, wir müssen unseren Blick wenden auf die Vorklabbzeit des deutschen Vorklabbes, auf die Zeiten eines Goethe, Schiller, Fichte, Schelling, Hegel, Hölderlin, Kossais, Humboldt u. a. und aus

dem Vorklabb jener Zeit heraus die Wiederberuf eines freien deutschen Vorklabbes anbahnen. Es käme nimmer alles darauf an, in uns jene schöpferischen Erkenntniskräfte zu pflegen und zu entfalten, die den Menschen allein innerlich frei und stark machen und aus denen die großen Deutschen ihre unsterblichen Werte geschöpfen haben. Nicht musikalische oder religiöse Schwärmereien könnten uns dahin bringen, wohl aber ein mit klarstem Bewußtsein durchgeführtes Einleben in die göttlich geistigen Untergründe aller Dinge und Wesen. Und diese Art vergeistigter und ehrfurchtger Anschauung kände besonders bei Goethe eine klare und scharfe Ausprägung. Sie entspräche daher auch durchaus der deutschen Eigenart und an diesem deutschen Wesen kände wirklich einmal die ganze Welt genesen. Nur durch eine weitgreifende religiöse Erneuerung, die bestrbt ist, in den Erscheinungen der Natur wie im Wesen des Menschen heilige Kräfte als wirklich und wesentlich zu erkennen und zu empfinden, vermöchte es unser Volk und die ganze europäische Menschheit aus dem hereinbrechenden Chaos zu retten und einem heiligen Ziele entgegenzuführen. Der Redner machte mit seinen Ausführungen einen starken Eindruck. Die folgenden Vorträge sollen das nicht nur sehr interessante, sondern höchwichtige Thema weiter behandeln.

### Tagungen

**Karlsruhe, 1. Okt.** Die Landesversammlung des Vereins für das Deutschtum im Ausland, die letztern hier abgehalten wurde, besahte sich einachend mit der Frage der Vorklabbfreiheit, die zu neuem Leben erweckt werden soll. Die bestehenden Ortsgruppen sollen ihre Tätigkeit in vermehrt umfänglicher Weise aufnehmen und neue Ortsgruppen sollen geründet werden. Es wurde auch der Ansicht Ausdruck gegeben, daß der Verein die breiteren Volksschichten für seine Ziele interessieren müsse: er soll ein Arbeiter-Vorklabbverein werden, der über alle parteipolitischen und religiösen Klüften die intellektuellen und industriellen Schichten unseres Volkes umschließt. Es soll der Versuch unternommen werden, Gesangs-, Turn- und Jugendvereine zur Mitarbeit heranzuziehen. An allen Schulen sollen Schulgruppen gebildet werden. Bei den örtlichen Beratungen wurde Professor Marner, der Vorsitzende der Ortsgruppe Weinheim, zum Landesvorsitzenden erwählt und Weinheim zum Vorklabb für den Landesverband Baden bestimmt. Der bisherige am den Verein hochverehrte Landesobmann, Geh. Rat Dr. Gross, wurde einstimmig zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

### Aus dem Lande

**Schwetzingen, 1. Okt.** Großes Wert gebührt nur durch Einigkeit. Dieser Spruch hat sich bei der heutigen Bestätigung der neuen Turnhalle des Turnvereins 1884 in der hiesigen Markthalle bewahrheitet. Die Turner haben aus eigener Kraft sich eine schöne Turnhalle dadurch geschaffen, daß sie in ihrer freien Zeit die baulichen Einrichtungen selbst ausführten. Am letzten Sonntag fand der feierliche Akt der Turnhalleweihe statt. Nach einer kurzen Begrüßungsansprache des langjährigen Präsidenten, Kaufmann Leopold Strathaus, hielt Architekt Philip Hartuna die Gedächtnisrede auf die im Weltkrieg 1914/18 gefallenen Vereinsmitglieder, zu deren Ehre eine Gedenktafel in der neuen Turnhalle angebracht wurde. Den Mittelpunkt der Feier bildete die Weiberrede des Kreisvorsitzenden, Realchuldirektor Weich, hier. Bei diesem Anlaß sprach er allen Turnern, die zur Schaffung der Turnhalle beigetragen haben, den Dank aus. Schließlich wurden den Turnwarten Weckler und Quenzer sowie den Turnratsmitgliedern Pfl. Hartung und Stort für besondere Verdienste um die Turnhalle der Ehrenbrief der Deutschen Turnerschaft bezw. Anerkennungsschreiben überreicht. Zur Verlesung der Briefe trugen mehrere vorklabbende Chorlieder des Sängerbundes wesentlich bei.

**Schwetzingen, 1. Okt.** Die Eheleute Hermann Wandler hier feierten gestern das Fest der goldenen Hochzeit.  
**Heidelberg, 30. Sept.** Auf frischer Luft geschmachtet wurde ein Eindringler, als er gestern nachmittag 6 Uhr in einem Hause der Zähringerstraße während der Abwesenheit einer Wohnungsinsiderin mit einem Raschmesser die Glasabschlußtür öffnete, die verschlossene Schlafzimmertür mit Gewalt erbrach und mit mehreren entwendeten Schmuckgegenständen aus dem Schlafzimmer herauskam und sich entfernerte wollte. In diesem Augenblick kam die Wohnungsinsiderin zurück, rief um Hilfe, worauf ein am Hause vorbeifahrender Arzt dem flüchtigen Täter folgte und ihn in Gemeinschaft mit der Polizei in dem Hofe eines Hauses festnehmen konnte. Der Täter ist ein entzognener Straßengänger und hat zweifellos die Schmuckwarendiebstähle am 23. September in der Mittelstraße und am 28. Sept. in der Körnerstraße ausgeführt. Die entwendeten Schmuckgegenstände konnte der Täter abgenommen und der Eigentümer wieder ausgehändigt werden.

**Heidelberg, 1. Okt.** Eine nachahmenswerte Einrichtung zur Vorklabbung der ungenutzten Rot- und des Glendes der verschämten Armen haben aus Anlaß der furchtbaren Tragödie des Dr. Bismannschens Ehepaars eine Gemeinschaft von Männern ins Leben gerufen, die vorklabbend und ausgleichend wirken und Wohlthätigkeit üben wollen. Die Gemeinschaft hat sich verpflichtet, durch freiwillige Geld- und Naturalspenden aus der eigenen Mitte heraus für vorklabb etwa 30, später bis 50 Personen eine Gemeinnützliche Schulschule zu stiften und zu unterhalten, in der vorklabb, bedürftige Angehörige des Mittelstandes jeden 2. Tag, gegebenenfalls auch jeden Tag unentgeltlich ein gutes warmes Mittagessen einnehmen oder, falls sie aus besonderen Gefühlen nicht an der Gemeinnützlichkeit selbst teilnehmen wollen, eine entsprechende Portion warmes Essen abholen lassen können. Auf solche Weise werden 4 Heidelberg Todestote von einer Gemeinschaft aus wenigstens etwa 30—50 Personen aus Heidelberg über die schlimmsten Vorklabborgen des Winters hinweggebrächt.

**ch. Ansbach, 1. Okt.** Ueber die von uns bereits gemeldete Vorklabbung der Weibe eines Dienstknechtes in einem Sad herrschte die große Erregung. Man empfindet es als einen Akt furchtbaren Vorklabb. Also 17 Jahre pflichttreue Arbeit waren vorklabb nicht genug, um dem Toten einen Sarg zu kaufen! Dabei erhält der Knecht nur Essen und Kleider. Warum greift die Gemeinde nicht ein? Ist der Gemeindebehörde bekannt gewesen, daß der Tote so bestattet werden sollte? Hoffentlich ist in dieser Sache das letzte Wort noch nicht gesprochen, denn ein solches Vorklabb spricht doch jedem Menschlichkeitsempfinden Hobn.

**Graben bei Bruchsal, 2. Okt.** Durch Großfeuer sind hier vier Scheunen des Bäckers Zimmermann, der Landwirte Sigmund Rehner, Ludwig Zimmermann und Hell wälig eingeeäschert worden. Große Mengen Futtermittel und viel Holz sind dem Brand zum Opfer gefallen. Der Viehbestand konnte gerettet werden. Man vermutet laut „Vorklabb. Zig.“ Brandstiftung.

**Karlsruhe, 30. Sept.** Die technische Ausstellung der Karlsruher Herbstwoche wurde am Samstag vormittag durch Arbeitsminister Dr. Engler in der Orangerie eröffnet. Die Ausstellung ist vom Landesverband technischer Vereine Baden ins Leben gerufen und will die neueren Vorklabbungen und Erzeugnisse der Architekten und Ingenieure einem großen Vorklabbkreise vorführen. Der Eintritt ist unentgeltlich. Ausgestellt sind zwei Entwürfe für die Vorklabbung des Eitlinger Tores und des Festhallenplatzes. Das Arbeitsministerium zeigt eine große Zahl von Entwürfen für Kleingewohnungen und Siedelungen. In der Industrielausstellung haben zahlreiche der bedeutendsten badischen Firmen der verschiedensten Gebiete Zeugnis von ihren hervorragenden Vorklabbungen gegeben.

**Karlsruhe, 30. Sept.** Ein tödlicher Unglücksfall hat sich vorklabb in der Eitlingerstraße ereignet. Der 58jährige Dreher Jakob Sed wurde aus eigener Unvorsichtigkeit von einem Straßenbahnwagen angefahren und zu Boden geschleudert. Der alte Mann erlitt dadurch so schwere Kopfverletzungen, daß er sofort starb.

**Karlsruhe, 1. Okt.** In dem ehemaligen hiesigen Tiergarten ist am Sonntag Feuer ausgebrochen, das die dort untergebrachten Kleintierställe einäscherte und in den vorhanbenen Heu- und Strohvorräten reiche Vorklabbung fand. Ein Teil des Kleintierstandes ist mitverbrannt.

**Baden-Baden, 30. Sept.** Die hiesige Bewegung der Arbeiterklasse und der Arbeitslosen wegen der Vorklabbung ist nunmehr in friedliche Bahnen gelenkt worden. Die radikalen Elemente unter Führung der Kommunisten hatten zwar nach einem Demonstrationsumzug den Generalfreitag angekündigt, der aber dann in einer Versammlung auf acht Tage verschoben wurde. Inzwischen hatten die Führer der Gewerkschaften eingegriffen und ihren Vorklabbungen folgte die Arbeiterklasse in ihrer übergroßen Mehrheit, wobei von einem Generalfreitag überhaupt nicht mehr gesprochen wird. Auf dem Kar-

lsruhe wurde unter dem Vorklabb des Bürgermeisters Elmer eine Vorklabbung abgehalten, in der es zu einer Vorklabbung dahingehend kam, daß die Arbeitgeber erklärten, daß sie grundsätzlich die Vorklabbung einer Vorklabbungsbeihilfe für berechtigt halten und zwar unter Vorklabbung der Vorklabbungsberechtigung der einzelnen Vorklabbungen. Von den Vertretern der Arbeitnehmer wurde dann erklärt, daß sie mit einer solchen Vorklabbung die Vorklabbung einer Vorklabbungsbeihilfe für erübdigt betrachten. Diese Vorklabbung darf als eine vorklabbungsbefriedigende bezeichnet werden und sie hat wesentlich zur Vorklabbung der Vorklabbung beigetragen.

**Freiburg, 1. Okt.** Wie der Postenbericht melde, sind wegen Aufrührs hier weitere sechs Verurteilungen verurteilt worden. — Nach einer Statistik sind hier 30 000 Hunde zur Hundsteuer angemeldet worden, eine recht bedeutende Zahl, wenn man in Betracht zieht, daß Freiburg nicht ganz 90 000 Einwohner zählt. Als die Hundsteuer vor einigen Monaten in der Höhe festgesetzt wurde (sie ist noch Anlaß sehr vieler noch laaner nicht hoch genug), erklärten die Hundbesitzer, die neue Hundsteuer sei unerschwinglich. Das scheint aber doch nicht der Fall zu sein.

### Kommunale Chronik

**Schwetzingen, 2. Okt.** Das Ministerium des Innern hat Herrn Stadtdirektor Hans Gög von Mannheim zum kommissarischen Bürgermeister der Stadt Schwetzingen auf die Dauer von zwei Jahren ernannt. Er ist angewiesen, den Dienst baldmöglichst anzutreten.

**Offersheim, 1. Okt.** Für die ausgeschriebene Berufsbürgermeisterstelle sind 9 Bewerbungen eingekommen.

### Gerihtszeitung

**Fabrikant Dr. Kaschig-Ludwigshafen zu 5 Jahren Gefängnis von den Franzosen verurteilt**

**Candau, 1. Okt.** Das französische Kriegsgeriht in Candau verhandelte heute gegen den Besitzer der chemischen Fabrik Dr. Kaschig von der französischen Besatzungsbehörde veranlaßt ge- Dr. Kaschig, in contumaciam. Nach der Verdrängung der pfälzischen Eisenbahn aus dem pfälzischen Bahnnetz waren zwei Rangiermaschinen im Fabrikgelände der Fabrik von Dr. Kaschig in Ludwigshafen stehen geblieben. Dafür wurde Dr. Kaschig von der französischen Besatzungsbehörde verantwortlich gemacht. Das französische Kriegsgeriht erblickte darin den Tatbestand der Hehlerei und verurteilte Dr. Kaschig zu fünf Jahren Gefängnis und zu einer Geldstrafe. Dr. Kaschig ist auch als Vorklabbungsschlichter bekannt; er war Mitglied der Nationalversammlung und ist Vorklabbungsschlichter der Demokratischen Partei der Pfalz.

**Todesurteil im Berliner Gattenmordprozeß.** Nach zweitägiger Dauer hat das Schwurgeriht Berlin den Prozeß gegen den Gattenmörder Paul Rakow beendet. Die den Gattenmordern vorgelegten Schuldfragen lauteten auf Mord, Totschlag und Diebstahl. Staatsanwaltschaftsrat Dr. Bartrius führte aus, daß die Hauptverhandlung ein volles Bild über die Vorbereitung und Durchführung des Mordes und über die Beweggründe gebracht habe. Der Angeklagte sei als rober u. gewalttätiger Mensch bekannt u. gekühdet. Die Angaben des Angeklagten seien von Anfang bis zu Ende erlunden gewesen. Nach den Vorklabbungen der Vorklabbungsschlichter seien die Geschworenen zurück und sprachen nach längerer Beratung den Angeklagten Rakow schuldig des Mordes und des Diebstahls. Das Schwurgeriht verurteilte den Angeklagten wegen Mordes und Diebstahls zum Tode und zu neun Monaten Gefängnis, unter Anrechnung von zwei Monaten Untersuchungshaft. Außerdem wurden Rakow die bürgerlichen Ehrenrechte auf fünf Jahre aberkannt. Der Angeklagte nahm das Urteil ruhig an und ließ sich auch ohne Widerstreben in die Haft abführen.

### Sportliche Rundschau

#### Fußball

**J. V. 98 Sodenheim — I. V. 1846 Mannheim 0:2 (0:1)**  
In neuer Aufstellung trat I. V. zum Vorklabbigen Kreisplatzspiel dem gefürchteten Gegner gegenüber. Mannheim hatte das Spiel fast vollständig in der Hand und konnte es 2:0 für sich entscheiden. In der letzten Minute spielte Sodenheim seinen gewöhnlichen Fußball, doch konnte die Gefahr mit viel Vorklabb abgemehrt werden. Der Schiedsrichter, ein Herr aus Frankfurt leitete korrekt.  
**2. Mannschaften 2:5** nach überlegenem Spiel zu Gunsten des Spielhabers.  
**Mannschaft 46 — I. V. Bampertheim 1:1.** Nach fastem Spiel ging 46 aus dem Kampfe mit 4:0 (2:0) als Sieger hervor.

#### Handball

**I. V. v. 1846 Mannheim — I. u. Sp. V. Sodenheim**  
Die I. Handballmannschaft hatte zum Rückspiel die I. Mannschaft von Turn- und Sportgemeinschaft Neckenheim zu Gast. Die Mannheimer Turner konnten nach hartem Kampfe als Sieger hervortreten. Die Neckenheimer verließen über sehr gutes Spielmaterial. Ganz besonders sei die auf arbeitende Hintermannschaft erwähnt. Das Ergebnis 1:2 für I. V. Mannheim entspricht dem Spielverlauf. Die I. Jugendmannschaft v. I. V. 46 spielte ebenfalls gegen Neckenheimer Jugendmannschaft. Sie gewann mit 8:1.  
Abends fand in der Turnhalle die Gründungsfeier der Handballabteilung statt. Man konnte mit großer Bemühung des Interesses für das Handballspiel feststellen. Nach den Ausführungen des Vorsitzenden soll auch für Damen des Handballspiel aufgenommen werden.  
Am nächsten Tage trat eine Neckenheimer Mannschaft gegen die spieltarke Neckenheimer Mannschaft an. Die Neckenheimer gewannen mit 3:4, die Jugend spielte unentschieden 0:0.

#### Allgemeines

**Jagdprüfung.** Der Süddeutsche Jagdclub „Kurhaas“ hielt am 29. und 30. September auf den Redieren der Herren Karl Seidler und Dr. Kahh in Neuwaldheim seine Herbstjagdprüfung ab. Gemeldet waren 14 Hunde. Er erhielt: I. Preis und Ehrenpreis: „Blau von Schwetzingen“ (Besitzer und Führer H. Ihm jun.). II. Preis: „Feldmann von Reckars“ (Besitzer und Führer Valentin Schumacher). III. Preis: „Abba von Coran“ (Besitzer und Führer Volkmar Kraut). IV. Preis: „Walt von Verabausen“ (Besitzer und Führer Ferdinand Ries). III. Preis: „Wesne von Verabausen“ (Besitzer Großkaufmann B. Seft, Führer Jagdmeister Heinrich). III. Preis und Ehrenpreis für den schönsten Hund der Suche „Arzes von Gredendreich“ (Besitzer Vorklabbungsdirektor Holtermann, Führer Arthur Stumpf).

### Neues aus aller Welt

— Sämtliche Kinohäuser von Wien sind seit ein paar Tagen geschlossen; es sind im Ganzen über 150. Der Schluß ist auf Lohnkürzungen zurückzuführen. Das Vorklabbungspersonal forderte eine Arbeitszeit von 30 Stunden und dabei so große Lohnherhöhung, daß das Eintrittsgeld hätte verdoppelt werden müssen. Technische Vorklabbungen stellte das andere Personal. So verlangten die Vorklabbungsschlichter die Vorklabbung für eine volle Ueberstunde, wenn ihre Tätigkeit auch nur eine Minute länger als zehn oder elf Uhr dauern sollte. Darauf haben die Kinobesitzer ihre Anstalten geschlossen und das Personal ausgespart. Infolgedessen sind seit Tagen sämtliche Theater von Wien überfüllt, da das Vergnügungspublikum die gemohnten Unterhaltungsgelächten geschlossen findet.

— **Elektrizität als Waldbrandursache.** Ueber die selbständige Entstehung der Waldbrände hat die Wissenschaft seit langem Beobachtungen angestellt, ohne zu einem endgültigen Resultat gelangen zu können. Nun gibt Chapel (Frankreich) auf Grund genauer Feststellungen die Luftelektrizität als Ursache der Waldbrände an. Nach seinen Forschungen tritt die Luftelektrizität nicht nur als elementare Kraftäußerung in Form des Blitzes in Erscheinung, sondern kann zwischen entfernt voneinander liegenden Gewittern auch als Funken zünden. Seine Theorie stüht Chapel auf langjährige Beobachtungen, denen zufolge z. B. nach Gewittern in der Gegend von Paris am nächsten Tage in den Wäldungen von Grouille und in den Forsten der Champagne mit einer gewissen Regelmäßigkeit Waldbrände ausbrechen.

# Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

## Gegen die Maßnahmen des Bankgewerbes

Nachdem wir in No. 440 vom 25. v. M. die neuen Maßnahmen des Mannheim-Ludwigshafener Bankgewerbes in eingehender Weise dargelegt haben, sind uns von verschiedenen Seiten Stimmen zu Ohren gekommen, die sich in scharfer Weise über diese neuen Bedingungen äußern. Man teilt uns mit, daß in Hamburg und in Berlin der Einzelhandel gegen die Bankbedingungen Front gemacht hat, wobei namentlich in Hamburg in kurzer Zeit ein Erfolg erzielt wurde. Auch in Stuttgart hat der Handel begonnen sich zur Wehr zu setzen. Wie von dort berichtet wird, hatten der Verband des Einzelhandels Groß-Stuttgart und die Arbeitsgemeinschaft des württembergischen Einzelhandels auf letztem Freitag eine so. Mitglieder-Versammlung nach Stuttgart einberufen, zu der sich Vertreter des Einzelhandels aus ganz Württemberg einfanden. Auch wohnten der Versammlung Vertreter des Arbeitsministeriums, des Polizeipräsidenten, der Handelskammer, der Handwerkskammer, des Verbandes württ. Industrieller, des Zentralverbandes des deutschen Großhandels, der Gewerbevereine und der freien Berufe und der Verbraucher bei. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden beleuchtete der Syndikus des Verbandes, Rechtsanwalt Dr. Kahn, die Stellungnahme des Einzelhandels zu den neuen Maßnahmen der Banken. Die Forderungen sind kurz dahin zusammenzufassen: 1. Der Einzelhandel wendet sich gegen den jetzt üblichen Bankenschluß. Er fordert die Schalteröffnung von 10 bis 1 Uhr an sämtlichen Werktagen und von 3 bis 4 Uhr vom Montag bis Freitag. 2. Die Verweigerung der Annahme von Schecks unter 200 Millionen M. wird als ungerechtfertigt empfunden. Der Verband sieht einen Mindestbetrag von 100 Millionen M. als ausreichend an. 3. Die Gutschriftsanzeigen sollen innerhalb von drei Tagen erstattet sein. 4. Die Banken fordern ab 1. Oktober für ein Scheckformular 4 Millionen M. Der Verband hält nur die tatsächlichen Auslagen für angemessen. 5. Die Gutschrift von Schecks auf Stuttgart soll am gleichen Tage, auf die übrigen Plätze Württembergs innerhalb von fünf Tagen und auf alle sonstigen Plätze innerhalb von acht Tagen erfolgen. 6. Die Belastung mit 6 Prozent täglich bei Überziehungen oder bei Kontoverfügungen vor der Gutschrift von Schecks wird als außerordentlich hoch angesehen, besonders im Vergleich zum Reichsbankdiskont von 90 pGt. jährlich, zu welchen Bedingungen die Banken Geld erhalten. 7. Die Banken sollen die Diskontierung von Schecks wieder aufnehmen. Als Diskont wäre der doppelte Reichsbankdiskontsatz angemessen. 8. Ohne Ankündigung sollten Barauszahlungen bis zu 20 Milliarden vorgenommen werden können. 9. Als ungerechtfertigt groß wird der Unterschied zwischen den Soll- und Haben-Zinsen angesehen, zumal die Banken dem Kreditnehmer doch das Geld der Einleger geben, für das sie nur 30 Prozent jährlich zahlen. 10. Der Einzelhandel wendet sich gegen die Ablehnung jeder Haftung durch die Banken.

So weit die wesentlichen Forderungen des Einzelhandels. Sie fanden nicht nur von den Mitgliedern der einflussreichen Verbände, sondern auch bei den Vertretern des Großhandels, der Industrie, des Handwerks und auch bei den verantwortlichen Behörden und Organisationen vollen Widerhall. Nachdem von einer Reihe von Mitgliedern zahlreiche Einzelfälle zum Vortrag gebracht waren, kam einstimmig folgende Entschließung der beteiligten Kreise zur Annahme:

Die ohne jede vorherige Fühlungnahme mit den beteiligten Wirtschaftskreisen in Kraft gesetzten diktatorischen Maßnahmen der Banken unterbinden die notwendigen, dem praktischen Leben dienenden Funktionen des Geldverkehrs, zu dessen Pflege die Banken in erster Linie berufen sind. Die Höhe der geforderten Gebührensätze und Zinssätze bringt die Gefahr einer Verdoppelung der Preise und damit eine ungeheure Schädigung der Allgemeinheit und weitere Erachterung der innerpolitischen Lage. Sie entzieht den Erwerbskreisen das heute mehr denn je erforderliche Betriebskapital und lähmt damit das gesamte Wirtschaftsleben.

Durch die verspätete Gutschrift der Schecks und deren ungeheure Belastung mit Zinsen und Spesen macht sie dieses im geschäftlichen Verkehr unentbehrliche Zahlungsmittel wertlos, unterbindet den bargeldlosen Verkehr und zwingt das Wirtschaftsleben aufs neue, zu den risikoreichen und die Inflation vernehmbar machen Mittel des Barverkehrs. Sie tragen damit unmittelbar zur weiteren Entwertung der Mark mit all ihren wirtschaftszerrüttenden Folgen bei. Durch die einseitige Ablehnung jeder Haftung wird das Vertrauen in die Sicherheit des Bankverkehrs untergraben.

Die Versammlung beauftragt im Interesse der Aufrechterhaltung des wirtschaftlichen Friedens eine Kommission, bestehend aus je zwei Vertretern von Industrie, Großhandel, Einzelhandel und Handwerk, unverzüglich mit den beiden Bankenvereinigungen sich in Verbindung zu setzen, um eine dem Geschäftsleben und den beiderseitigen Interessen Rechnung tragende Lösung schnellstens herbeizuführen. Für den Fall des Scheiterns dieser Verhandlungen sind gemeinsame, sehr tiefgreifende Maßnahmen aller beteiligten Kreise beschlossene.

## Devisenbanken und Abwicklungsrüst

Aufgrund des § 24 der Durchführungsbestimmungen zur Verordnung des Reichspräsidenten über die Devisenerfassung vom 7. September 1923 wird verordnet: 1. Der Absatz 3 der Verordnung über die Devisenbanken vom 11. 9. erhält folgende Fassung: Devisenbanken im Sinne der Devisengesetzgebung sind Banken, Bankiers oder deren Zweiganstalten, soweit sie Mitglieder der an ihrem Sitz befindlichen Abrechnungsstelle der Reichsbank sind und auch vor dem 12. September 1923 nach § 1 Absatz 1 der Valutaspekulationsverordnung vom 8. Mai 1923 Devisenbanken waren. 2. Die in Absatz 4 der Verordnung über die Devisenbanken vom 11. September 1923 gesetzte Abwicklungsfrist wird bis zum 13. Oktober 1923 verlängert für diejenigen Banken und Bankiers, die nach der Verordnung vom 11. September nicht mehr Devisenbanken sind, aber einen Antrag auf weitere Zulassung als Devisenbank bei der zuständigen Landesbehörde oder der von dieser bestimmten Stelle gestellt haben. Der Kommissar für die Devisenerfassung:gez. Fellingner.

• **Neue Erhöhung des Goldzollaufgebotes.** Ab 3. bis 5. Oktober einschließlich beträgt das Goldzollaufgebote 3.500.000.000 vom Hundert. Eine Goldzollmark ist gleich 36 Millionen Papiermark. (Zuletzt stellte sich der Satz vom 29. September bis 2. Oktober auf 3.189.999.900 vom Hundert.)

• **Umrechnungssatz für die Abgabe der landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen und gärtnerischen Betriebe.** Die Landabgabe beträgt ab 3. bis 5. Oktober einschließlich 36 Millionen M für je eine Goldmark.

• **Bayerische Getreidekreditbank A.G., München.** Die 20. G.V. am 1. Oktober beschloß Erhöhung des Grundkapitals um 2 auf 3,01 Milliarden durch Ausgabe von 200 Stück Inhaberaktien zu je 10.000 M zur Hälfte dividendenberechtigt für das letzte Geschäftsjahr. Die neuen Aktien übernimmt ein Konsortium zu 100.000 Prozent mit der Verpflichtung sie bestmöglichst zu verwerfen. Das Stimmrecht der Vorzugsaktien wurde auf das 60fache erhöht. Neu in den Aufsichtsrat wurde gewählt Direktor Drausnick (Bayerische Notenbank) und Staatssekretär A. D. Hagedorn von der Getreidekreditgesellschaft in Berlin.

• **Mitropa, Mitteleuropäische Schlafwagen- und Speisewagen-A.G.** Die o. G.-V. genehmigte den Abschluß für 1922. Nach Abzug von 12.832.999 M für Abschreibungen beträgt der Reingewinn 74.455.618 M. Dem gesetzlichen Reservefonds werden 3.722.780 M und einem Unterstützungsfonds 40.000.000 M zugeführt. Die mit 25 Prozent erklärte Dividende im Betrage von 13.750.000 M wurde von den Aktionären dem Unterstützungsfonds zugewiesen; zu dem gleichen Zwecke hat der Aufsichtsrat seine Tantieme in Höhe von 1.222.222 M zur Verfügung gestellt. Anstelle von Dr. Wilhelm Cuno wurde Arndt von Holtzendorff, Direktor der Hamburg-Amerika-Linie und anstelle von Monro Cuthbertson Dr. Felix Somary in Zürich in den Aufsichtsrat gewählt. Die G.-V. beschloß gleichzeitig die Erhöhung des Aktienkapitals von 8.000.000 M Vorzugsaktien und 80.000.000 M Stammaktien auf 48.000.000 M Vorzugsaktien und 480.000.000 M Stammaktien, sowie ferner die Schaffung von 528.000.000 M Genussscheinen. Auf die alten Aktien werden je eine neue Aktie von 5000 M und ein Genussschein von 5000 M zu einem von der Verwaltung zu bestimmenden Preise zum Bezug angeboten. Die restlichen 88.000.000 M Genussscheine sollen im Interesse der Gesellschaft verwertet werden. Die neuen Aktien werden wie die alten auf Namen gestellt und bleiben wie diese im Syndikat gebunden; dagegen lauten die mit den gleichen materiellen Rechten wie die Aktien auszustellenden Genussscheine auf Inhaber.

## Börsenberichte

### Mannheimer Effektenbörse

• **Mannheim, 1. Okt.** Der heutige Börsenverkehr gestaltete sich wieder sehr fest und äußerst lebhafte. In Anilin fanden Umsätze statt zu den Kursen von 275 und zu 1400 und in Rhönania zu 930, Oelfabriken zu 450 begehrte, ebenso Westeregeln zu 1,8 Milliarden. Ferner war Geschäft in Seilindustrie zu 290, in Benz zu 250, in Dampfkesselfabrik Rodberg zu 100, Gebr. Fahr zu 450, Waggonfabrik Fuchs zu 100, Karlsruhe Maschinenfabrik zu 275, Knorr zu 270, Braun-Konserven zu 120, rat., Mannheimer Gummi zu 75, Badenia zu 150, Neckarsulmer zu 250, Pfälz. Mühlenwerke zu 150, Cementwerke Heidelberg zu 700, Rhein-Elektra zu 140, Salzwirk Heilbronn zu 6,5 Milliarden, Freiburger Ziegelwerke zu 130, Wayss u. Freytag zu 375, rat., Zellstoff-fabrik Waldhof zu 545, Zuckerfabrik Frankenthal zu 620 und Zuckerfabrik Waghäusel zu 500. Erheblich höher notierten auch Versicherungsaktien: Frankona 700 G., Frankfurter Allgemeine 700 G., Continentale 300 G., Mannheimer Versicherung 500 G., Badische Assekuranz 300 G. und Oberrheinische 300 G. Geld.

### Devisenmarkt

#### Die Lage am Devisenmarkt

Da auch am heutigen Morgen irgendwelche besseren Nachrichten über das Verhalten Frankreichs in der Ruhrfrage oder über die innerpolitischen Verhältnisse noch nicht vorliegen, hat sich die Festigkeit, die schon gestern Nachmittag den Devisenverkehr ausgezeichnet, weiterhin erhalten. Man nannte im Großverkehr folgende Kurse: New York 360,

London 1650, Holland 143, Schweiz 615, Paris 22, Brüssel 18,5, Italien 165 und Prag 11 (alles in Millionen M je Einheit). In den Kreisen des Devisenhandels ist man der Auffassung, daß eine einzige günstiger lautende politische Nachricht hinreichen würde, um die Tendenz erheblich abzuschwächen.

New York, 1. Okt. (WB) Devisen.

Frankreich	6,25	5,90	Schweiz	17,25	17,05	Spanien	13,60	13,25
Schweiz	6,25	5,10	England	4,55	4,54	Italien	4,57	4,33

\* New York, 1. Okt. Kurs der Reichsmark bei Börsenschluß 0,000,00068 Cents Geld, 0,000,00069 Cents Brief. Dies entspricht einem Kurs von 263,158 Mill. bzw. 256,410 Mill. M für den Dollar (200,000 Mill. bzw. 192,307 Mill. M).

## Waren und Märkte

### Metalle. (Bericht der Deutschen Metallhandels-A.G.)

Berlin-Oberschönefeld, 28. Septbr. Nach der starken Abschwächung, die bei Abfassung unseres letzten Berichtes erfolgt war, setzte der Verkehr am deutschen Metallmarkt in der heute schließenden Berichtswache zunächst wieder wesentlich höher ein. Die Festigkeit war jedoch nur von sehr kurzer Dauer, und die Tendenz blieb im Verlaufe der ganzen Woche weiter stark schwankend. Nachdem sich am Geldmarkt jedoch wieder eine größere Flüssigkeit geltend macht, wodurch die Devisenkurse wieder nach oben getrieben werden, ist die Stimmung auch für Metalle wieder erheblich freundlicher geworden. Trotz der vorerwähnten starken Schwankungen sind die heutigen Preise wieder bedeutend höher als die Notierungen am Ende der Vorwoche. Solange nicht ein entschiedener Wechsel in unserer Geldpolitik eintritt, ist ein wirklich anhaltender Tendenz-Umschwung auch am deutschen Metallmarkt kaum zu erwarten. Die Umsätze sowohl in Neumetallen, wie in Altmetallen sind weiterhin nur sehr gering. Der Konsum kauft nach wie vor nur den aller notwendigsten Bedarf, so daß bei der Schwierigkeit der jeweils festzusetzenden Zahlungsbedingungen der kleine Geschäftsumfang nur ganz natürlich wird. Der Londoner Metallmarkt war besonders für Kupfer und Zinn weiter fest und konnten diese beiden Metalle ihre Notierungen wesentlich verbessern, für Zinn und Blei herrscht ebenfalls gute Nachfrage, die Preise sind jedoch hierfür unverändert geblieben. Kupfer, prompt 62 $\frac{1}{2}$  3 Monate 63 $\frac{1}{2}$  Lstr.; Zinn, prompt 198 $\frac{1}{2}$ , 3 Monate 198 $\frac{1}{2}$  Lstr.; Blei, nahe Sichten 26 $\frac{1}{2}$ , entfernte Sichten 25 $\frac{1}{2}$  Lstr.; Zink, nahe Sichten 33 $\frac{1}{2}$ , entfernte Sichten 32 $\frac{1}{2}$  Lstr.

### Berliner Metallbörse vom 1. Okt.

Preis in 1000 Mark für 1 kg	28.	1.	Aluminium	30.	1.
Elektrolytkupfer	28.-	29.-	Zinn, ausländ.	185-190	185-190
Raffinadokupfer	28.-	29.-	Haltlozinn	177-180	177-180
Blei (Vd.-Pr.)	23-24	24-25	Antimon	29-30	29-30
do. (Fr.Verk.)	23-24	24-25	Antimon Silber Hal 1 Gr.	370-380	60-61
Plattinok	100-105	105-110	Platin p. Gr.	47500	

London, 1. Okt. (WB) Metallmarkt. (In Lst. v. 4 engl. t. v. 1016 kg)

28.	1.	Zinn	65,50	65,50	Blei	28,50	28,45	
Kupfer	62,25	62,25	Nickel	135,-	135,-	Zinn	32,45	29,45
do. 3 Monate	65,75	65,75	Zinn Kasan	193,15	202,00	Gewerkblei	8,25	8,50
do. Elektrolyt	66,75	66,75	do. 3 Monate	199,05	202,-	Regalia	34,6	34,6

### Amerikanischer Funddienst

New York, 1. Okt. (WB) Funddienst. (Nachdruck verboten.)

Zuf. zur.	30.000	122800	Stand v.	12,30	12,30
Kaffee loco	10,67	10,67	Elektrolyt	13,50	13,50
Dezemb.	8,39	8,34	Zinn loco	61,00	61,37
Febr.	7,98	7,43	Blei	29,75	29,75
Mai	7,51	7,33	Zinn	6,37	6,37
Juli	7,44	7,28	Elfen	25,10	25,-
Septbr.	7,35	7,25	Weißblech	65,10	65,10
Novem. loco	29,40	29,30	Schwarzblech	13,30	13,30
Septemb.			Talg	7,75	7,75
Oktober	29,50	29,70	Saunwaschl.	12,-	11,75
November	28,30	28,20	Dezember	11,85	11,82
Dezember	28,20	28,22	Petrol, Casse	15,30	15,42
Januar	27,95	27,84	tanks	5,30	5,30
			höchst.	8,25	8,25

Chicago, 1. Okt. (WB) Funddienst. (Nachdruck verboten.)

28.	1.	Roggen Mai	22,75	22,75	Sojabohnen	2,40	2,40	
Weizen	105,45	108,45	Schmalz Oct. 12.	12,10	12,10	hohst.	8,40	8,35
Mal	110,75	110,75	do. Dez.	11,37	11,37	schw. hohst.	7,70	7,65
Mal	71,55	74,25	Perk	8,50	8,50	höchst.	8,30	8,35
Mal	71,-	71,-	Rippen Oct.	8,50	8,50	Zul. Chicago	5000	4200
Mayer	42,40	41,50	Speck hohst.	9,12	9,12	Weston	30000	12000
Mayer	48,30	48,30	höchst.	8,25	8,25			
Roggen	89,50	90,25						

## Wasserstandsbeobachtungen im Monat Oktober

Wasserstand	26.	27.	28.	29.	1.	2.	Referenz	26.	27.	28.	29.	1.	2.
Oberrhein	1,40	1,37	1,20	1,22	1,11	1,10	Mannheim	2,75	2,76	2,63	2,57	2,45	2,58
Rhein	2,45	2,30	2,20	2,23	2,11	2,10	Worms						
Wegau	1,92	1,97	1,83	1,80	1,70	1,66							
Wald	2,80	2,89	2,87	2,82	2,82	2,84							
Rhein					1,39								

## Mannheimer Wetterbericht v. 2. Okt. morgens 7 Uhr

Barometer: 755,2 mm, Thermometer: 15,6 C., niedrigste Temperatur nachts: 15,5 C., höchste Temperatur gestern: 22,6 C., Niederschlag: 0,0 Liter auf den qm. Bewölt.

Gerausgeber, Drucker und Verleger: Dr. Hans Mannheimer, General-Anzeiger, G. u. B. Mannheim, E. G. Redaktion: Ferdinand Deum. - Schriftführer: Fritz Hücher. Verantwortlich für den politisch und volkswirtschaftlichen Teil: Kurt Fritzsche; für den Redaktions- u. Sport- u. Feuilleton-Teil: Albert Wills; für den Handelsteil: Fritz Hücher; für den Lokalteil: Fritz Hücher. Den übrigen redaktionellen Teil: Fritz Hücher; für Druckerei: Kurt Hücher.

## Letzte Meldungen

### Neue Massenarrestationen von Judenbeamten

Wien, 1. Okt. Die letzten französischen Truppenkommandos in der Beamtensiedlung Rhein-Elbe-Part der Reichs Rhein-Elbe und teilten den dort wohnenden Judenbeamten mit, daß sie sich innerhalb einer Stunde zur Ausweisung bereit zu halten hätten. Um 9 Uhr erschienen Autos, auf die die zusammengehörigen unterschieden aufgeladen und mit unbekanntem Ziel abgeführt wurden. Die Ausweisung erfolgte derart streng und schnell, daß sogar schulpflichtige Kinder aus der Schule geholt werden mußten, um mit den Eltern ausgewiesen zu werden. Die frei gewordenen Wohnungen wurden sofort von französischen Judenbeamten und Arbeitern besetzt. Es verlautet bestimmt, daß die Franzosen nun auch den Kohlenbergbau der Reichs Rhein-Elbe in eigene Regie übernehmen wollen.

### Aufhebung der spanischen Munizipalräte

Madrid, 1. Okt. (Journal Officiel) wird das Dekret über die Aufhebung der Munizipalräte in ganz Spanien veröffentlicht. Vertreter der Steuerzahler, der Industrie und des Handels werden sofort die Munizipalräte ersetzen und in jeder Gemeinde einen Bürgermeister wählen.

■ **Berlin, 2. Okt. (Von uns. Berl. Büro.)** Aus München wird gemeldet, daß eine Befragung der Druckerei, in der der „Bayerische Beobachter“ hergestellt wird, deshalb nicht durchgeführt ist, weil der „Bayerische Beobachter“ keine eigene Druckerei habe, sondern die Zeitung in einer Lohndruckerei hergestellt ist.

Die hier klaren Hoffnungen und Mutmaßungen der Civiltäten haben durchaus einen „leichten Anstrich“. Die nächsten Wochen der Vorbereitungen einer internationalen Konferenz gewidmet werden für Deutschland, das an der Schwelle einer finanziellen und wirtschaftlichen Neuordnung der Welt steht, von großer Bedeutung ist. Man gibt hier offen zu, daß die deutsche Regierung vor einer gewaltigen Aufgabe steht, die nur dann gelingen kann, wenn alle staatsrechtlichen Parteien daran mitwirken. Deutschland wird fast ein Wunder vollbringen müssen, wenn es über die Gefahren, die sich seiner Einheit entgegenstellen, hinwegkommt. So schreibt der mit Recht schätzbare „Welt-Anzeiger“, und die meisten Publizisten wiederholen den inlautschmerzlichen Satz.

## Zur Rede Baldwins

Die Rede Stanley Baldwins vor der Reichskonferenz wird von den meisten Pariser Blättern, die sie besprechen, mit vorzüglicher Sympathie aufgenommen. Nach dem „Zeit-Pariser“ zeichnet sich die Erklärung durch Mäßigkeit im Ton und durch Dynamismus aus. Für das „Zeit Journal“ hat die bedeutendste Stelle darin, daß die englische Regierung sich jetzt nicht mehr für eine Politik einsetzt und allein auf die öffentliche Meinung Großbritanniens stützen kann. Die Interessen der Welt spielen zu eng verknüpft mit den Interessen der Dominions, daß sie es sich erlauben können, sie zu Rate zu ziehen, bevor sie eine wichtige Entscheidung hinsichtlich der französischen Politik treffen.

Auch „Echo de Paris“ findet die Erklärungen Baldwins ermutigend. Baldwin habe feinstenswegs verheimlicht, daß er immer noch den Eindruck in das Ruhrgebiet bedauern und daß die Kolonialpolitik von London, wo Paris weit davon entfernt ist, die gleiche Politik zu verfolgen. Aber er habe die Meinungsverschiedenheiten

## Die Frage der Verhandlungen mit Frankreich

Der „Zeit-Pariser“ schreibt offenbar beeinflusst, keine neue Tatsache von Bedeutung habe die Lage geändert, seit die deutsche Regierung bekanntgegeben habe, daß sie die Wiederaufnahme eines Teiles der Reparationsleistungen billige. Staatssekretär von Rathhahn habe zwar beim französischen Botschafter in Berlin einen Schritt unternommen, um den Bund auszusprechen, die Verhandlungen mit Frankreich wieder aufzunehmen. Wir haben tatsächlich gesagt, schreibt das Blatt, daß die vollkommene Aufhebung des passiven Widerstandes seitens der deutschen Regierung verfügt worden ist, trotzdem genügt eine einfache Befestigung dieser Art nicht, um die Zweifel zu zerstreuen und die Lücken auszufüllen, die die deutschen Entscheidungen der letzten Wochen uns noch aufweisen.

Poincare habe so gestern erklärt, wenn man genau hinsähe, erwieien die Formeln, deren sich das deutsche Kabinett bedient habe, um die Verordnung über den Widerstand zurückzuziehen, noch größere hinsichtlich wichtiger Regelungen auf. Unter diesen Umständen habe die deutsche Regierung ein einfaches Mittel in der Hand, um zu beweisen, daß Rathhahn wahr gesprochen habe, die Aufhebung der Dekrete des Kabinetts Cuno zu vervollständigen und darüber zu wachen, daß diese Aufhebung noch einen Erfolg erziele. Sobald diese Arbeit zu Handlungen und Taten geführt hätte, würden Verhandlungen möglich. Bis dahin würde sich Frankreich darauf beschränken, abzuwarten, bis die Arbeit im Ruhrgebiet wieder aufgenommen sei.

National-Theater Mannheim

Dienstag, den 2. Oktober 1923
Miele A. Reihe vier, 2. Vorstellung.
F. V. B. Nr. 7201-7250 und 13101-13330
B.-V.-B. Nr. 3001-3250

Prinz Friedrich von Homburg

Schauspiel in 5 Akten von Heinrich von Kleist
In Szene gesetzt von Arthur Holz
Anfang 7 Uhr. Ende 9 3/4 Uhr.

Friedrich Wilhelm, Kurfürst von Brandenburg
Die Kurfürstin
Natalie, Prinzessin von Oranien, des Kurfürsten Nichte, Chief eines Dragoner-Regiments
Feldmarschall Dörfling
Friedrich Arltner, Prinz von Homburg, General der Kavallerie
General Graf von Hohenzollern, von der Seite des Kurfürsten
Obstlt. Kottwitz vom Regimente Prinzessin von Oranien
von der Goltz
von Stranz
Graf Reul
Graf Sparren, Rittmeister vom Regimente Bonadorf
Graf Truchß, Oberst der Infanterie

Konzertverein e. V.

Dienstag abend 7 1/2 Uhr
„Harmonie“

Wendling-Quartett

Anmeldungen und Einzelkarten bei Heckel, im Mannh. Musikhaus, Blumenhaus Talferwall, Schwetzingerstraße 16 und an der Abendkasse.

Wir übernehmen laufend:

Unrunde Automobil-Kurbelwellen u. Cylinder zum Präzisions-Nachschleifen.

Neuanfertigung von dazu passenden Kolben; ebenso von Kolb.- u. Pleuelstangen all. Konstruktionen bei schnellster Lieferung.

C. Benz Söhne, Automobilfabrik Ladenburg

Statt besonderer Anzeige

geben wir hierdurch bekannt, dass die Trauerkunde von dem unerwartet raschen Absterben meiner lieben Gattin, der selbstlosen, treusorgenden Mutter unserer 4 Kinder, Frau

Maria Steglich

bekannt.
Mannh.-Zellstoffabrik, den 1. 10. 23.
In tiefer Trauer u. im Namen aller Angehörigen: Dr. Albrecht Steglich.

Feuerbestattung Donnerstag 2 1/2 Uhr.

Süßstoff-Preise ab 1. Oktober in Goldmark
I. Packung — Süßkraft von reichlich 1 Pfund Zucker
II. — 10
Dortüglich zum Kochen, Backen usw. kann mitgekocht werden.

Libelle
Täglich 8 Uhr
Das Eröffnungs-Programm mit
Emil Buschmann
Margot Hövel
Hans Salomon
Mila und Mlon
Hermann-Gersbach
Irene Vellisch
Geschw. Saltzoff
Jazz-Band
Adalbert Boygrau
Ladenkapelle
GADN-Berlin

Clou
Ist ab 11 Uhr vorm. geöffnet.
Mittag- u. Abendessen
Feste Gedecke und nach der Karte
Offene Weine.

Nebenzimmer
70-80 Pers. fäh., zu vergeben.
Tel. 8609

Amtliche Bekanntmachungen

Finanzamt Mannheim-Stadt
Die Finanzkasse Mannheim-Stadt befindet sich jetzt P. 6, 20, ehemaliges Garnisonlazarett (Postfachkonto Nr. 1450, Reichsbank, Rabische Bank).

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde

Zuweisung der Werke T\* auf welche 1/4 Pfund Zucker verabfolgt wurde, verlistet mit Donnerstag, den 4. Okt. 1923 ihre Gültigkeit.

Rechnungsmarkt (Goldmark)

Aus veränderter zu Zahlungen an die Kasse der Stadt, Werke gemäß den Bekanntmachungen des Oberbürgermeisters Mannheim, den 25. September 1923.

Offene Stellen

Feuerversicherung, Hauptvertretung

Als 1. Oktober ist unsere Mannheimer Filiale aus Anlass im Besitz anzunehmen hat. Köhler den Gehaltsprovisionen feste Bezüge nach Tarif. Für verlässliche und gut eingeführte Fachleute dürfte diese Vertretung ein geschätztes Auftragswesen bieten und erwidern mit schriftliche Angebote an die General-Agentur der

„Basler Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuerschaden“ in Karlsruhe.

Bedeutende Kohलगroßhandlung sucht zum sofortigen Eintritt tüchtigen Korrespondenten

aus dem Fach. Angebote u. L. S. 142

Lehrling

oder Lehrling für eine gute Ausbildung per sofort gesucht.
Ph. Bippig, Nachf. Konzeptionshaus, E. 1, 14.

Laden-Fräulein

welches im Kaffeemilchgeschäft, nur aus gut. Form. p. sof. gesucht.
Dag. Seidenmeister, 47, Tel. 3123.

Bügerin

für Dienstadt, od. Privat, jed. Woche im Hause ges.
Direktor Ried, Sophienstr. 14.

Fleißiges Mädchen

f. Klein. Haushalt gesucht.
Strubbaum, G. 2, 8, Neben, 3779.

Mädchen

das selbstständig d. Haushalts u. Küche führen kann. Voraussetz. v. 1 bis 3 Uhr. Otto Gehrmann, Q. 2, 22, 3770.

Alleinmädchen

zum sofortigen Eintritt gesucht.
E. 1, 14.

Zeitungsfachmann

28 J. verb. Geschäftsleiter u. Organisator einer großen Refinanzgesellschaft ist auf Grund der wirtschaftl. Verhältnisse gezwungen, sich nach neuem Wirkungsbereich umzuwandeln. Suchender beehrt sich, willkommen die Mitarbeit des ganzen Refinanzwesens. Beste Zeugnisse u. Referenz nach. Angebote unter K. A. 1023 an „Hauptpostamt“ u. Bogler, Mannheim. 6186

Verkäufe

Zu verkaufen:
Neuer Mannheimer-Sportwagen (gran) mit 1200 cc, schwarze, Perlen- u. Silber, große Platte, blauer Sportwagen u. kleiner Klappstuhl, alles gut erhalten.
3788 Arb. Q. 7. 14a IV.

Haarnetze

schön, gross, edel Haar
Kraft, J. 1, 6, Dreizehr, 555

Eine große Küche

kompl. zu verk.
Christmann, Beilstr. 9.

Damenrad

guter, l. b. Schreiber, Waldstr. 34 I, 3780

Miet-Gesuche

Gesucht von Bankbeamten
dem Brand zum Opfer gefallen. Der Viehbestand konnte gerettet werden. Man vermutet laut „Bursch.“ Brandstiftung.

Mandola

(nur gutes Instrument), sehr gut, auch gute Saiten zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter K. S. 117 an die Geschäftsstelle. 3789

Geb. Rohbaummatratze

zu kauf. gesucht.
Caroli, L. 4, 12, 5, St.

Syndikus einer Eisengroßhandelsfirma sucht Wohnung

bestehend aus 3 Zimmer u. Küche in guter Lage und bestem Hause Mannheims. Evtl. notwendiger Umbau, Aufstockung, auch Neubaulovellung wird übernommen. Angebote unter L. W. 146 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 6732

Mannheim—Stuttgart

Stette: Schöne 3 Zimmer-Wohnung in gutem Stadteil in Mannheim. Suche: 1-2 Zimmer in guter Lage in Stuttgart, ebensl. Ringelshaus. 3784

Für mehrere unserer Angestellten in leitender Stellung suchen wir gut möbl. Zimmer

per sofort oder später 6719

Verein der Ruhestandsbeamten, Witwen und Hinterbliebenen von Mannheim und Vororten hält am Donnerstag, den 4. Oktober, nachm. 3 Uhr vierteljährliche Mitgliederversammlung im alten Rathausaal ab. Wichtige Beratungen stehen auf der Tagesordnung. Der Vorsitzende.

Große Nachlaß-Versteigerung

am Donnerstag, 4. Okt. 1923, vorm. 10 Uhr 2 nachmittags 2 Uhr beginnend, im großen Saal des „grünen Hauses“, III. U. L. 1. 1 fast neues Spielzimmer, dunkel Eichen, kompl. 1 2teiliges Schlafzimmer, kompl. Ruchb. pol. 1 do. do. do. ladiert 1 1teiliges do. do. do. 1 besch. Wohnzimmer, kompl. schwarz 1 Einzelmöbel in großer Auswahl: 1 Stühle, Betten, Kommoden, 1 u. 2t. Schränke, Kleidersch., Nachtsch., 1 Fuchtel, Holzst. mehrere Kinderbestellen, 1 alt. Harmonium, 1 Schell, 2 Chiffoniers, Räummaschine, 1st. u. 2t. Badewanne, 1 Kaffeeb., 1 Wäschekorb, 1 Sofa, 1 Tisch, 1 Teppich, 220-320, 20-320, 1 prachvolles Kaffeegesch., 1 gute Dalgemühle, mod. Kaffee, 4 H. Gasbrenn. mit Brennl., Gas-Zimmerofen, 1 1st. u. 2t. Isotank, 1 Badofen, kompl. Herrenkleider, Mantel, Stoff, Hausfahrlampe u. sonst. mehr.

Vermischtes. Kauf oder Beteiligung

an guter Sache gesucht; bevorzugt Lebensmittel od. Markenartikel, Groß. Kapital zur Verfügung. Angeb. unt. U. 2, 73 a, b. Geschäftsst. 3787

2 Paar Schaffstiefel, neu

1 Paar gut erhalten, gen. 1 gut erhalten, Herrenschuh zu kaufen, Spitz, Friedr. Hof, Geringerstr. 11. 3789

Tapeten-Reste

in großer Auswahl billigst 820 Karl Götz D. 2, 1 Tel. 7367 verlängerte Kunststraße.

Ersparnis bringen Mey's Kragen mit seinem Wäschestoff

Elegant Hygienisch Keine Wäsche-Pflichtkosten Hauptverkaufsstelle: D. Liebold Mannheim, II 1, 4 Breitstraße. Ein

Rösch-Mannheim von der Firma Otto Ernst Heideberg hergestellte Fahne, der die Damen des Vereins und der „Lieberfranz-Kasse“ je ein schönes gesticktes Band anfügen. Auch das Hauptband besaß eine schwingende poetische Inschrift. Die Lebergabe besaß die Inschrift: Christus mit einer poetischen Widmung. „Schöner Sonntagsklub“, von dem festgebenden Verein mit dem „Lieberfranz-Kasse“ gemeinsam gelungen, bildete den Schlüssel der Feier. Ebenfalls beteiligte ein „Ball“ die Teilnehmer nachmittags im Friedr. Hof.

Theaternachricht. Generalmusikdirektor Richard Post eröffnet seine hiesige Tätigkeit am Mittwoch, den 3. Oktober mit der musikalischen Leitung der „Meisterfänger von Rünberg“. Die Hauptpartien sind mit Anne Geier, Hans Bahling, Mathieu Frank, Alfred Fährba, Philipp Wollefeld, Hugo Bollen besetzt.

Konzertverein — Wendling-Quartett. Heute Dienstag wird in der Harmonie der 1. Kammermusikabend des Konzertvereins stattfinden. Das Wendling-Quartett wird Werke von Beethoven, Haydn und Hindemith zum Vortrag bringen.

Untergang des Abendlandes oder Aufstieg einer neuen Kultur? Der erste Vortrag der Reihe: „Die Mission des Deutschen Völkens“ in der Gegenwart“ war, so wird uns geschrieben, sehr gut besucht. Der Redner, Herr Salewski-Karlsruhe, vertrat die Ansicht, dass die Räte unserer auswachsenden Welt und die Völker der Welt eine neue Welt schaffen müssen, die die Notwendigkeit einer völligen Umgestaltung unserer Kulturgrundlagen darstellt. Es gibt heute, uns von dem mechanischen und durchwegs materiellen und innerlich unwahren Weltbild des Westens zu lösen und andererseits die defizienten Gedanken und Empfindungsformen des Ostens zu überwinden. Nicht Rabindranath Tagore oder gar Kropotkins Chinaentwurf können uns helfen, wir müssen unseren Blick hinwenden auf die Mächte der Welt des Morgenlandes, auf die Seiten eines Goethe, Schiller, Richter, Spelling, Hegel, Hölderlin, Novalis, Humboldt u. a. und aus

Baden-Baden, 30. Sept.

Die hiesige Bewegung der Arbeiterpartei und der Arbeitlosen wegen der Feuerung ist nunmehr in friedliche Bahnen gelenkt worden. Die radikalen Elemente unter Führung der Kommunisten halten zwar nach einem Demonstrationsumzug den Generalstreik angeündigt, der aber dann in einer Versammlung auf acht Tage verschoben wurde. Inzwischen halten die Führer der Gewerkschaften eingegriffen und ihren Weisungen folgte die Arbeiterpartei in ihrer übergrößen Mehrheit, sodass von einem Generalstreik überhaupt nicht mehr gesprochen wird. Auf dem Rat-

Karlsruhe, 30. Sept.

Die technische Ausstellung der Karlsruher Herbstmesse wurde am Samstag vormittag durch Arbeitsminister Dr. Engler in der Drangerei eröffnet. Die Ausstellung ist vom Landesverband technischer Vereine Badens ins Leben gerufen und soll die neuesten Leistungen und Erzeugnisse der Architekten und Ingenieure einem großen Beschauerkreis vorführen. Der Eintritt ist unentgeltlich. Angekündigt sind zwei Entwürfe für die Bebauung des Stlinger Lores und des Festhallenplatzes. Das Arbeitsministerium zeigt eine große Zahl von Entwürfen für Kleinwohnungen und Siedlungen. In der Industrieausstellung haben zahlreiche der bedeutendsten badischen Firmen der verschiedensten Gebiete Zeugnis von ihren hervorragenden Leistungen gegeben.

Karlsruhe, 30. Sept.

Ein tödlicher Unglücksfall hat sich vorgetan in der Stlingerstraße. Der 30-jährige Dreher Jakob Held wurde aus eigener Unvorsichtigkeit von einem Straßenbahnwagen angefahren und zu Boden geschleudert. Der alte Mann erlitt dadurch so schwere Kopfverletzungen, dass er sofort starb.

Neues aus aller Welt

Sämtliche Kinotheater von Wien sind seit ein paar Tagen geschlossen; es sind im Ganzen über 150. Der Schluss ist auf Wohlfühlzeiten zurückzuführen. Das Vorführungspersonal forderte eine Arbeitszeit von 30 Stunden und dabei so große Lohnerhöhung, dass das Eintrittsgeld hätte verdoppelt werden müssen. Die Beschlüsse der Besetzung für eine volle Überbrückung, wenn ihre Tätigkeit auch nur eine Minute länger als zehn oder elf Uhr dauern sollte. Darauf haben die Kinotheater ihre Anstalten geschlossen und das Personal ausgepferrt. Infolgedessen sind seit Tagen sämtliche Theater von Wien überfüllt, da das Vergnügungspublikum die gewöhnlichen Unterhaltungsstätten geschlossen findet.

Elektrizität als Waldbrandursache. Ueber die selbsttätige Entstehung der Waldbrände hat die Wissenschaft seit langem Beobachtungen angestellt, ohne zu einem endgültigen Resultat gelangen zu können. Nun gibt Chapel (Frankreich) auf Grund genauer Feststellungen die Luftelektrizität als Ursache der Waldbrände an. Nach seinen Forschungen tritt die Luftelektrizität nicht nur als elementare Kraftäußerung in Form des Blizes in Erscheinung, sondern kann zwischen entfernt voneinander stehenden Gewittern auch als Funken zünden. Seine Theorie stützt Chapel auf langjährige Beobachtungen, denen zufolge 3. Th. nach Gewittern in der Gegend von Paris am nächsten Tage in den Wäldern von Grouville und in den Forsten der Champagne mit einer gewissen Regelmäßigkeit Waldbrände ausbrachen.